# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 394. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 25. August 1875.

## Deutschland.

**Berlin**, 24. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant a. D. von Memerty, bisher Commandant von Danzig, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Obersten a. D. von Dobschütz, bisher Commandeur des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe; dem Buchhalter Kayser bei der Controle der Staatspapiere den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen, ordentlichen Professor und Hofrath Dr. Höck, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Bibliothekar an der ständischen Landes-Bibliothek in Kassel, Dr. Schubart, den Königlichen Kronen-Oden dritter Klasse; dem Schullehrer Küpperdam zu Mehrum im Kreise Mülheim an der Ruhr den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat dem früheren Vice-Consul Lyche zu Frederikshald den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem königlich norwegischen Corpsarzt und Dirigenten des Militärhospitals in Christiansand, Dr. Heiberg, und dem kaiserlich russischen Hofgerichts- und Rathsadvocaten Adolf Berent zu Riga den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches auf Vorschlag des Bundesraths den Königlich preußischen Geheimen Justizrath und ordentlichen Professor der Rechte, Dr. v. Meibom zu Bonn, zum Reichs-Oberhandelsgerichtsrath ernannt.

Dem zum Consul der Vereinigten Staaten von Venezuela ernannten Kaufmann F. Schröder in Schwerin ist das Exequatur Namens des deutschen Reiches ertheilt worden.

Se. Majestät der König hat den Buchhändlern Emil Goldschmidt und Richard Wilhelmi, Inhabern der Buchhandlung F. Schneider u. Co. hierselbst, das Prädikat „Königlicher Hofbuchhändler" verliehen; sowie die Wahlen des Rittergutsbesitzers v. Köller auf Carow zum General-Landschafts-Director, sowie des Rittergutsbesitzers v. Blankenburg auf Zimmerhausen zum General-Landschafts-Rath der pommerschen Landschaft für den weiteren Zeitraum von 1875 bis 1881 bestätigt.

[Hoftrauer.] Der Königliche Hof legt heute für Se. Königliche Hoheit den Prinzen Carl von Baiern die Trauer auf vierzehn Tage an.

Bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind: Der Eisenbahn-Betriebssecretär Lück zum Geheimen expedirenden Secretär und Calculator, der Ober-Bergamts-Bureau-Assistent Geyer und der Diätarius Bache zu Geheimen Registratoren ernannt worden.

Der Berg-Assessor Eduard Cappell ist zum Berg-Inspector bei der Königlichen Berg-Inspection Gerhard Prinz Wilhelm im Bezirk der Bergwerks-Direction zu Saarbrücken ernannt worden.

Das dem Civil-Ingenieur R. Gottheil zu Berlin unter dem 19. December 1873 ertheilte Patent auf ein Verfahren zur Gewinnung von Zucker aus Melasse ist aufgehoben. (R.-Anz.)

**Berlin**, 24. Aug. [Die Presse und die Schwurgerichte. — Zu der Vorlage über die gegenseitigen Hilfskassen. — Sächsische Landtagswahlen. — Die Bayreuther Zwistigkeiten.] Daß der vom Journalistentage in Sachen des Zeugnißzwanges gefaßte Beschluß von der Reichsjustizcommission und dem Plenum des Reichstages wenigstens seinem Inhalte nach adoptirt werden wird, dürfte keinem Zweifel unterliegen. Bei der weiteren Berathung der Justizvorlagen wird auch noch eine zweite, für die Presse kaum minder bedeutungsvolle Frage zur Sprache kommen, nämlich die Aburtheilung von Preßvergehen durch die Geschwornen-Gerichte. Das preußische Preßgesetz vom Mai 1851 hatte denselben wenigstens die durch die Presse verübten Vergehen und Verbrechen zugewiesen, welche mit Freiheitsstrafe von mehr als drei Jahren bedroht waren. Im Jahre 1854 indeß gelang es der Reaction, diese Bestimmung zu entfernen und somit die Presse völlig unter die gewöhnlichen Gerichte zu stellen, und seitdem blieben alle Versuche, wenigstens wieder den früheren Zustand herzustellen, vergeblich. Ueber die Sache selber herrscht unter der liberalen Partei bekanntlich vollkommene Einmüthigkeit, so daß man wohl annehmen kann, die Justizcommission werde einen desfallsigen Antrag mit großer Mehrheit genehmigen. Daß damit der Ehre unserer Gerichte zu nahe getreten werden würde, wie wohl vereinzelte Stimmen meinten, bedarf keiner ernsthaften Widerlegung. Der Hinweis darauf, daß sich unsere größten Rechtslehrer, beispielsweise Mittermaier, für jene Ueberweisung ausgesprochen, wird genügen, dieses wie alle weiteren Bedenken zu zerstreuen. Wie die Reichsregierung sich zu der Frage stellen wird, ist jedenfalls noch nicht gewiß, wenn freilich auch erwartet werden muß, daß sie sich gegen die angestrebte Aenderung aussprechen wird. — Anläßlich der bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen wurde jüngst einem süddeutschen Blatte geschrieben, daß bei dem andauernden Zwist zwischen der Fortschrittspartei und der nationalliberalen Partei die Vermuthung an Berechtigung gewinne, der Ausfall der zum 14. September angesetzten Landtagswahlen könne der liberalen Partei die Mehrheit in der Kammer entwinden und auf die Conservativen übertragen. Eine solche Befürchtung ist, wie man uns aus betheiligten Kreisen schreibt, unzutreffend. Mit Ausnahme von drei Wahlbezirken gehen beide Parteien Hand in Hand, und auch in diesen wird trotz der Spaltung einer der von ihnen aufgestellten, nicht ein conservativer Candidat gewählt werden. Ebenso ist die Besorgniß, die Liberalen könnten sonst wo die bisher von ihnen eingenommenen Sitze verlieren, unbegründet, falls eben, was allerdings zu erwarten steht, nur die Wähler ihre Schuldigkeit thun. — Die durch Wiener Blätter verbreitete Nachricht, es seien in Folge des vielbesprochenen Zwistes zwischen Niemann und der Frau Richard Wagners die Bayreuther Aufführungen gefährdet, oder auch nur die Mitwirkung des gefeierten Sängers in Frage gestellt, können wir nach bester Quelle als unrichtig bezeichnen. In der ganzen Künstlerschaar, die in Bayreuth versammelt war, herrschte, wie Freunde und Feinde Wagners zugeben werden, eine derartige Begeisterung für das Unternehmen, daß die Reibereien und Streitigkeiten, wie sie in der That vorgekommen sein mögen, dagegen als ziemlich bedeutungslos erscheinen müssen.

**Berlin**, 24. Aug. [Dementi.] Wie bereits telegr. gemeldet, schreibt die „Kreuzztg.": Verschiedene Blätter behaupteten vor einiger Zeit, daß eine Erhöhung des Militäretats um 30, ja sogar um 60 Mill. Mark in sicherer Aussicht stände. Dem entgegen können wir mit Bestimmtheit versichern, daß diesem Gerüchte allerdings Mehrforderungen zu Grunde liegen, die aber weit von dieser Höhe zurückbleiben. Richtig ist vor allen Dingen, daß das Eisenbahn-Bataillon zu einem Regimente umgewandelt werden soll; außerdem bedingen die Neubewaffnung der Cavallerie mit Mauser-Carabinern, wozu die erbeuteten Chassepots umgewandelt worden sind, und die bekanntlich durch Reichsgesetz erhöhten Vorspann-Transportkosten Mehrforderungen. Dagegen hat der Kriegsminister Mehrforderungen zur Erhöhung der Gehälter der Aerzte und Zahlmeister sofort bei Aufstellung des Etats gestrichen, und eine abermalige Erhöhung der Unteroffiziergehältee ist vorläufig gar nicht beabsichtigt worden.

[Das Gartenfest auf Schloß Babelsberg.] Der Abend des 21. August wurde auf Schloß Babelsberg zu einem Festabend. Die auf die Terrasse führenden Säle und Gemächer waren geöffnet. Die Fontainen rauschten und aus den grünen Bosquets tönten einschmeichelnde Melodien. Um die Kaiserlichen Majestäten hatten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Carl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl, die Prinzessinnen Marie und Elisabeth, die Gefolge der hohen Herrschaften, die hervorragendsten Persönlichkeiten der Potsdamer Gesellschaft versammelt, zu denen auch der Staatssecretär von Bülow und mehrere Mitglieder der französischen und englischen Botschaft kamen, die in der Umgegend von Potsdam für den Sommer Aufenthalt genommen haben. Auch der Herzog von Sagan war anwesend. Ihre Majestäten bewegten sich viel und lebhaft zwischen ihren Gästen. Im Freien wurden Erfrischungen gereicht, man promenirte in den Gartenpartieen des schönen Parkes und schließlich zogen die einladenden Melodieen der Musik die junge Welt in den blauen Tanzsaal, wo sich ein kleiner improvisirter Ball entwickelte. Im Speisesaal war ein Büffet aufgestellt. Gegen 9 Uhr erreichte das Fest sein Ende.

** **Bremen**, 23. Aug. [10. deutscher Journalistentag. Zweite Sitzung.] Die zweite Sitzung wurde um 9½ Uhr von dem Vorsitzenden Lammers mit der Mittheilung eröffnet, daß nachträglich noch einige Vertreter von Zeitungen eingetroffen sind.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag auf Anlegung eines Archivs und auf Abfassung einer Geschichte des deutschen Journalistentags. Referent Friedensburg (Hamburg) bezeichnet als eine der Aufgaben des Journalistentags die Fortgestaltung und Reform des Rechts der Presse. Um einen rechten Einblick zu gewinnen in die Reformbedürfnisse und die organische Fortgestaltung der Preßverhältnisse, sei ein Sammelpunkt nöthig für die Erfahrungen der einzelnen Mitglieder. Letztere sollen von ihren Erfahrungen in Proceß ꝛc. Angelegenheiten dem Journalistentage Mittheilungen machen und hierdurch das Material zur Bildung eines Archivs liefern. Das Archiv solle ferner seine Thätigkeit dem journalistischen Associationswesen zuwenden, die betreffenden Actenstücke, Berichte ꝛc. der Local-Preß- und Unterstützungsvereine sammeln. Die Leitung des Archivs müsse dem Vororte zustehen, so lange nicht, was vielleicht zu erwarten, ein ständiges Generalsecretariat des Journalistentages existire. Referent beantragt: „Das Archiv des deutschen Journalistentages hat die Aufgabe, einmal die Entscheidungen der (deutschen und österreichischen) Gerichte in Preßsachen und zum Andern die das journalistische Associationswesen in Deutschland und Oesterreich betreffenden Actenstücke, Berichte ꝛc. zu sammeln und zu registriren. Die Führung des Archivs liegt vorläufig dem Vororte ob, welcher alljährlich der Generalversammlung des Journalistentages in einem gedruckten Berichte die aus dem gesammelten Materials sich herausstellenden, für das journalistische Interesse erheblichen Ergebnisse vorzulegen hat."

Ein zweiter hiermit in Verbindung stehender Antrag des Referenten lautet: „Der deutsche Journalistentag beauftragt den ständigen Ausschuß, das Geeignete für Abfassung einer die Geschichte des deutschen Journalistentages von seiner Begründung bis zur Gegenwart darstellende Schrift anzubahnen, sowie die Veröffentlichung derselben zu bewirken, und ermächtigt ihn, die daraus erwachsenden Kosten der Kasse des Journalistentages zu entnehmen."

Zweck des Antrags sei, das durch den Mangel eines Archivs Versäumte nachträglich einzuholen. Es sei ein reichhaltiges Material vorhanden, aber zersplittert. Steinitz (Berlin) wünscht Ausdehnung der Statistik u. a. auf die Urtheile in Preßsachen; Referent und Fränkel (Berlin) erwidern, daß das Gewünschte schon in dem Tenor des Antrages enthalten sei. Sonnemann (Frankfurt) hält die Ausführung des Antrages durch einen wechselnden Vorort für bedenklich; es würde nöthig sein, die Ausführung bestimmten Persönlichkeiten zu übertragen. Friedensburg entgegnet, daß bei den vorhandenen Mitteln die Errichtung eines ständigen Generalsecretariats noch nicht möglich sei; man möge es daher noch einstweilen in der von ihm beantragten Weise versuchen. Prof. Biedermann unterstützt den Antrag Sonnemann's. Man müsse einen festen Mittelpunkt finden und ein ständiges Bureau, wenn auch einstweilen nur mit bescheidenen Mitteln, gründen. Steinitz motivirt folgenden Antrag: „Der Ausschuß wird beauftragt, sich mit dem Verein der Berliner Presse zu dem Zweck in Verbindung zu setzen, daß die Bildung eines ständigen Bureaus des Journalistentages in Ausführung gebracht wird, welchem zunächst die Anlegung eines Archivs für den Journalistentag übertragen werden kann." Diesem Antrage widersprechen Friedensburg, Kletke und Sonnemann. Ersterer macht geltend, daß dem Journalistentage eine Ueberwachung der nöthigen Einrichtungen zustehen müsse. Kletke weist darauf hin, daß der Verein Berliner Presse Gast des Künstler-Vereins sei und kein eigenes Lokal besitze, also auch dem Archive keine Unterkunft bieten könne; zudem sei der Zusammenhang des Vereins mit dem Journalistentage nur ein loser. Sonnemann betont nochmals die Nothwendigkeit eines ständigen Bureaus und würde dasselbe gern in Berlin etablirt sehen; man könne für den Anfang einen Journalisten damit beauftragen und demselben eine Remuneration dafür bieten. Auch Dr. Piza (Hamburg) hält ein ständiges Bureau für nöthig, schon im Hinblick auf das zu errichtende Vermittelungsbureau. Kletke bittet, die Geldfrage nicht außer Acht zu lassen. Prof. Biedermann ist der Ansicht, man könne den Versuch provisorisch für ein Jahr machen; dann werde man sehen, ob die Sache durchzuführen sei. Er beantragt: „Der Ausschuß wird beauftragt, zur Begründung des Archivs in Berlin eine geeignete Persönlichkeit zunächst auf ein Jahr zu bestellen und entsprechend zu honoriren, beim nächsten Journalistentage aber über den Verlauf der Angelegenheit zu berichten und wegen der weiteren Fortführung und Ausbildung des betreffenden Bureaus Vorschläge zu machen." Steinitz zieht seinen Antrag zu Gunsten des vorstehenden zurück. Bei der Abstimmung wird der erste Antrag des Referenten mit dem Verbesserungsantrage des Herrn Biedermann angenommen; ebenso nimmt die Versammlung den zweiten Antrag des Referenten an.

Dr. Kletke erstattet darauf Bericht über die Anbahnung einer Alters-Versorgungscasse für Journalisten. Die vom vorjährigen Journalistentage eingesetzte Commission hat zu ihren Arbeiten den als Autorität in diesem Fache anerkannten Director des „Nordstern", Herrn Dr. Zillmer, hinzugezogen, ferner den medicinischen Statistiker Dr. Zülzer und ein mit den Verhältnissen namentlich schauspielerischer Unterstützungscassen vertrautes Mitglied des Berliner Hoftheaters. Die Grundzüge, über welche sich die Commission geeinigt, seien folgende: Die deutsche Pensionscasse für Literaten hat ihren Sitz in Berlin. Aufnahme können nur diejenigen finden, welche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Im ersten Jahre würden auch solche aufgenommen werden können, welche zwar das 50., aber noch nicht das 60. Lebensjahr überschritten haben. Die Entscheidung über die Aufnahme steht dem Ausschusse zu, der die Aufnahme ohne Angabe von Gründen verweigern kann. Die jährliche Pension würde von 100 Mk. beginnen und bis 6000 Mk. steigen können. Beim Eintritt dauernder Arbeitsunfähigkeit kann die Pension schon früher eintreten; auch sind einmalige Unterstützungen in besonderen Nothfällen zuläffig. Aus den Einnahmen werden zwei Fonds gebildet: ein Pensions- und ein Reservefonds. Die Verwaltung der Casse unterliegt der Oberaufsicht des Staates. Es wird ein engerer und ein weiterer Ausschuß von je 9 Mitgliedern gebildet; der engere Ausschuß hat seinen Sitz in Berlin, die 9 Mitglieder des weiteren Ausschusses werden den bedeutenden Orten Deutschlands entnommen. — Referent bemerkt, man sei bei Entwerfung des Statuts, der betreffenden Tabellen ꝛc. von der nüchternsten Anschauung ausgegangen, zumal in neuester Zeit viele ähnliche Kassen sich in Folge mangelhafter Verfassung dem Banterotte genähert. Er glaube versichern zu können, daß die projectirte Kasse vollkommen lebensfähig sein werde, müsse aber für den Ausschuß in den ersten Jahren eine gewisse Autokratie beanspruchen. Schließlich giebt er der Erwägung anheim, wie die im Anfang vor Inslebentreten der Kasse entstehenden, im Ganzen nur unbedeutenden Kosten zu decken wären. Prof. Dr. Biedermann (welcher inzwischen den Vorsitz übernommen) stattet dem Referenten Dank ab, glaubt aber, daß eine sachliche Discussion über den Gegenstand nicht thunlich sei. Nach einer kurzen Discussion wird auf Antrag Sonnemann's, der eine moralische Unterstützung des Unternehmens von Seiten des Journalistentages für gut hält, beschlossen, dem Ausschuß anheimzugeben, die etwa entstehenden vorläufigen Kosten aus der Kasse des Journalistentages zu bestreiten.

Nach kurzer Pause erstattet Hr. Holdheim (Berlin) Bericht über einen Antrag zur Herstellung einer Verbindung behufs gegenseitiger Mittheilungen zwischen den an verschiedenen Orten Deutschlands bereits bestehenden Vereinen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Journalisten. Der Antrag ist hervorgerufen durch den Umstand, daß gewisse Personen die Unterstützungskassen verschiedener Orte in ungehöriger Weise ausbeuten. Um dies für die Zukunft zu verhindern, wird nun der Ausschuß beauftragt, eine Correspondenz der verschiedenen Kassen zu veranlassen.

Ueber den Antrag auf Errichtung eines Stellenvermittlungsbureaus referirt Dr. Piza (Hamburg). Er bemerkt, daß die Redaction des „Arbeitgeber" sich zur Vermittelung angeboten und bestimmte Vorschläge gemacht habe. Der Antrag des Referenten lautet: „Der Journalistentag errichtet ein ständiges Vermittelungsbureau in Berlin, welches von einem Comite geleitet und überwacht und an welchem ein subalterner Beamter angestellt wird. Die Kosten sind von den Auftraggebern zu tragen."

Herr Ordemann (Bremen) befürwortet den Antrag als einem wirklichen Bedürfniß entsprechend; doch möchte er die Kosten dafür zum Theil den Redactionen auflegen, da letztere ein besonderes Interesse daran hätten. Herr Sonnemann glaubt, daß das projectirte Bureau mit dem zu gründenden Archive combinirt werden könne; er beantragt im Einverständniß mit Kletke und dem Referenten (der seinen Antrag zurückzieht): „Der Journalistentag beauftragt den Ausschuß, den provisorisch anzustellenden Archivbeamten mit der Vermittelung von Stellen zu betrauen, mit der Maßgabe daß die Kosten der Stellenvermittelung von den Betheiligten selbst getragen werden, und daß die Geschäftsführung dieses Bureaus durch ein am Sitze desselben vom Ausschuß zu bestellendes Comite von wenigstens drei Mitgliedern überwacht werde". — Nach kurzer Discussion über Erhebung der Kosten, die Modalitäten der Verwaltung ꝛc. wird der Antrag Sonnemann's angenommen.

Herr Thiel (Straßburg) beantragt: „Der 10. Deutsche Jouralistentag wolle seinen ständigen Ausschuß beauftragen, die geeigneten Schritte zu thun, auf daß im Wege der Gesetzgebung die bisher in Elsaß-Lothringen herrschenden Preßgesetze außer Kraft gesetzt werden und an deren Stelle das Preßgesetz für das deutsche Reich vom 7. Mai 1874 baldthunlichst in Kraft trete." — Herr Thiel führt aus, daß die Preßgesetzgebung im Reichslande eine überaus verwirrte und lästige sei. Es seien 20 verschiedene Gesetze in Kraft, bald liberaler, bald reactionärer Natur, je nach den verschiedenen Regierungs-Systemen, die in Frankreich zur Herrschaft gelangt waren; drei neuere, von Gambetta erlassene liberale Preßverordnungen vom 5. und 10. Sept. 1870 und vom 10. Oct. 1870 wurden von der Reichsregierung nicht anerkannt, weil zur Zeit der Emanirung derselben Elsaß-Lothringen im Belagerungszustande gewesen. Herr Friedensburg wünscht, daß der Antrag zur weiteren Veranlassung dem Ausschuß überwiesen werde. Der Antrag komme unerwartet und man könne sich heute nicht dafür entscheiden. In gleichem Sinne sprechen Hahndorf (Kassel) und Ordemann (Bremen); alle drücken zugleich die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung bald in der Lage sein möge, Elsaß-Lothringen auch von diesem Ueberbleibsel französischer Gesetzgebung zu befreien. Herr Thiel ist zufrieden damit, constatirt zu sehen, daß alle Stimmen mit seinem Antrage sympathisiren; damit sei sein Zweck vorläufig erreicht und er schließe sich dem von Friedensburg amendirten Antrag an, daß der Ausschuß den Antrag prüfen und das geeignet Erscheinende vorkehren möge. Die Versammlung stimmt bei.

Hiermit ist die Tagesordnungd erleigt und die Versammlung beschließt, Bremen als nächsten Vorort zu wählen und den Ausschuß für nächstes Jahr aus folgenden Zeitungen zusammenzusetzen: Bremen: „Weser-Ztg." „Handelsblatt", „Courier", „Bremer Nachrichten." Leipzig: „Deutsche Allg. Ztg." Berlin: „Voss. Ztg.", „Volks-Ztg.", „Nat.-Ztg." Frankfurt: „Frankf.-Journal", „Frankf. Ztg." München: „Neueste Nachrichten." Stuttgart: „Schwäbischer Merkur." Wien: „Presse", „Neue Freie Presse", „Neues Wiener Tageblatt." Breslau: „Schles. Ztg.", „Breslauer Ztg." Elberfeld: „Elberfelder Ztg." Königsberg: „Königsberger Hartung'sche Zeitung."

Für den Zusammentritt des nächsten Journalistentages ist, wie schon mitgetheilt, Wiesbaden — von wo eine Einladung des Gemeinderaths vorliegt — in Aussicht genommen. Aus der Mitte der Versammlung werden noch vorgeschlagen: Stuttgart, Graz und Nürnberg. Die Entscheidung bleibt, wie üblich, dem im nächsten Frühjahre zusammentretenden Ausschuß vorbehalten.

Vorsitzender Hr. Lammers: Damit haben wir, m. H., die diesjährigen Verhandlungen erschöpft. Erlauben Sie mir, auf das Uebrige nicht zurückzublicken, sondern wegen der ganz hervorragenden Wichtigkeit unserer gestrigen Verhandlungen nur auf diese. Ich bin mit der entschiedenen Ueberzeugung in diese Versammlung getreten, daß die Presse energischer und einheitlicher als bisher versuchen muß, ihr gutes Recht durchzusetzen. Ich bin überzeugt, daß, wenn wir Alle das Unserige thun, der Reichstag seinerseits, bedenkend seinen eigenen Liberalismus, nicht wird umhin können, diesem Drucke nachzugeben, und ich bin überzeugt, daß die interessirten Regierungen nicht so großen Werth darauf legen werden, diese alten Knebel und Schrauben festzuhalten, daß das nicht anerkannt wird, was wir in Billigkeit und Bescheidenheit für uns verlangen. Der Vorsitzende stattet nunmehr Dank ab dem Senat der Stadt Bremen, dem Künstlerverein, sowie dem Nordd. Lloyd, welche dazu beigetragen, den Journalisten den Aufenthalt in Bremen zu verschönern.

Auf Antrag des Herrn Steinitz votirt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen dem Präsidium und dem Bureau Dank für die Leitung der Verhandlungen.

Herr Lammers erklärt dann die Verhandlungen des 10. Deutschen Journalistentages für geschlossen.

**Kassel**, 21. August. [Kurfürst's Geburtstag.] Gestern war der Geburtstag des verstorbenen Kurfürsten von Hessen. Bereits in früher Morgenstunde hatte sich eine Anzahl von Anhängern des ehemaligen Monarchen an seiner Grabstätte eingefunden und dieselbe mit Bouquets, Kränzen und roth-weißen Bändern geschmückt. Wenn wir hier von „Anhängern" sprechen, so sind hierunter ausschließlich pensionirte Militairs, renitente Pastoren, Hofdiener und ehemalige Hoflieferanten zu verstehen; der eigentliche Bürgerstand Kassels bleibt solchen Demonstrationen fern! Auch die an den Fürsten von Ysenburg-Wächtersbach verheirathete Tochter des Kurfürsten, sowie der jüngste Prinz besuchten das Grab. — Anläßlich des Geburtstages des Kurfürsten bringen die „Hessischen Blätter" aus der Feder des vom Rotenburger Kreisgerichte wegen Majestäts- und Kanzler-Beleidigung zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilten Cabinetsraths Schimmelpfeng einen längeren Aufsatz über den Verstorbenen, in dem derselbe als leuchtendes Vorbild in jedweder Tugend verherrlicht wird. Interessant ist darin nur folgendes Geständniß, das der einstige Monarch sechs Tage vor seinem Tode abgelegt haben soll: „Ich weiß, ich habe Vieles schlecht gemacht, aber das hessische Volk hat auch nicht Alles gut gemacht." Was den ersteren Theil dieses Geständnisses betrifft, so bleibt nur zu bedauern, daß die Selbsterkenntniß so sehr spät gekommen ist; hinsichtlich des anderen Theiles aber braucht sich unser biederes Volk schwerlich Gewissensbisse zu machen. — Hieran schließen wir noch die wort- und buchstabengetreue Wiedergabe eines in einem hiesigen Localblatte heute abgedruckten Inserats, dessen Inhalt sich als höherer Blödsinn charakterisirt und eigentlich von Kloster Haina oder einer anderen Irrenanstalt datirt sein müßte. Das Opus lautet: „Unserem Kurfürsten von Hessen, Königl. Hoheit, am 20. August 1875 zu seinem Geburtstage habe ich als treue Kurhessin zwei prachtvolle Bouquets und einen Kranz auf das Grab gelegt und gelobt, so lange ich lebe, das Grab mit Blumen und Kränzen zu schmücken, und will

auf dies Gräblein pflanzen ein Blümelein, so schön und so fein, wo man sagt „Vergiß nicht mein." — Gertrude von Annaberg." Die Dame verdiente, weiblicher Chefredacteur beim „Sonntagsboten aus Kurhessen" zu werden. (Hann. Cour.)

**Von der sächsischen Grenze**, 21. August. [Zum Religionsunterricht der Dissidenten.] Auf Grund einer Bestimmung des sächsischen Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 war der Prediger der freireligiösen Gemeinde zu Zittau Herr Elßner aufgefordert, seine schulpflichtige Tochter an dem Religionsunterrichte einer anerkannten Religions-Gesellschaft theilnehmen zu lassen. Da sich derselbe weigerte, sein Kind in den Lehren der evangelischen oder katholischen Kirche unterrichten zu lassen und für sich das Recht in Anspruch nahm, dasselbe im eigenen Bekenntnisse zu unterrichten, so wurde die Angelegenheit dem Cultusministerium zur Entscheidung vorgelegt. Dasselbe verfügte unter dem 3. Juni, daß Herr Elßner seine die Selecta der Zittauer Töchterschule besuchende Tochter am Religionsunterrichte der Schule theilnehmen lassen müsse, gemäß dem Beschlusse der Bezirksschul-Inspection. Dagegen legte Prediger Elßner Protest ein. Inzwischen hatte das Cultusministerium in Erfahrung gebracht, daß Prediger Elßner nicht sächsischer Unterthan ist, sondern preußischer Staatsangehöriger, und daß er in Preußen die Lehrerprüfung bestanden hat. Da nun in Preußen in Betreff der Dissidenten keine solche zwingenden Gesetze, wie Sachsen hat, so ist nach der Auffassung des Ministeriums schon aus diesem Grunde dem Prediger Elßner die Bestimmung über den Religionsunterricht seiner Tochter zu überlassen, demselben aber auch der Selbstunterricht seiner Kinder auf Grund der Ausführungsordnung zu gestatten, da seine Qualification unzweifelhaft nachgewiesen ist. Die Entscheidung des Ministeriums hält somit für die sächsischen Dissidenten, welche nicht preußische Staatsangehörige sind, die Verpflichtung, ihre Kinder an dem Religionsunterrichte der evangelischen oder katholischen Schule Theil nehmen zu lassen, fest, und gestattet den Selbstunterricht ihrer Kinder in der Religion nur denjenigen Vätern, welche die pädagogische Prüfung bestanden haben. Das Ministerium mag recht froh sein, auf diese Weise aus dem unangenehmen Dilemma herausgekommen zu sein, es wird sich indeß darauf gefaßt machen müssen, daß die liberale Partei in der sächsischen Kammer jetzt für die einheimischen Dissidenten dieselben Rechte fordert, wie sie das Ministerium auf Grund der preußischen Gesetzgebung den in Sachsen lebenden preußischen Staatsangehörigen zugestehen zu müssen glaubt. (Voss. Ztg.)

**München**, 23. August. [Ueber die vielfach besprochene Parade,] welche König Ludwig über die Münchener Garnison abhielt, geht der „Nat.-Ztg." folgender Bericht zu:

Die von Sr. Maj. dem König in der gestrigen Mittagsstunde abgehaltene Parade über die bereits näher bezeichneten Truppen war von sehr guter, nicht zu heißer Witterung begünstigt, denn erst einige Zeit nach ihrer Beendigung trat Regen ein. Se. Majestät war von den Prinzen Otto und Luitpold und dem Herzoge Ludwig, sowie einem zahlreichen und glänzenden Generalstabe begleitet, während die Prinzessin Gisela in einem offenen, mit 4 Pferden bespannten Wagen folgte und die Prinzen Leopold und Arnulf im 1. Kürassier-Regiment im Dienste waren. Kurz nach 11 Uhr erschien der König auf dem Paradefelde und nahm zunächst den Rapport durch den Höchstcommandirenden, General Freiherrn von der Tann entgegen. Se. Majestät besichtigte hierauf die in zwei Treffen aufgestellten Truppen, deren Musikcorps zuerst den Fahnenmarsch und dann die Nationalhymne spielten. Es folgte dann der Vorbeimarsch, der das erste Mal von der Infanterie mit Compagnie-Breite in offener Colonne, von der Artillerie und Cavallerie, diese mit Escadrons-Breite, im Schritt, dann das zweite Mal von der Infanterie in geschlossenen Regiments-Colonnen, von der Artillerie im scharfen Trabe und von der Cavallerie in kurzem Galoppe ausgeführt wurde, beide Male in der schönsten militärischen Ordnung, so daß Se. Majestät der König seine vollste Zufriedenheit in jeder Beziehung auszusprechen geruhte. Bei den beiden Defilees befanden sich Prinz Luitpold und General v. d. Tann an der Spitze der Abtheilungen der Regimenter, deren Oberstinhaber sie sind. Das sowohl in den Straßen, als besonders auf dem Paradefelde in großen Massen versammelte Publikum hatte den Monarchen allenthalben mit dem größten Jubel begrüßt, sowohl vor der Parade, als nach ihrer Beendigung. Nach der Rückkehr zur königlichen Residenz, diesen Nachmittags 3 Uhr, nahm Se. Majestät der König die Eidesleistung des neuen Erzbischofs von Bamberg, Herrn Fr. Schreiber, entgegen und war hierbei von dem kleinen Cortège und dem königl. Cultusminister von Lutz umgeben. — Schon diesen Abend ist der König nach Schloß Berg zurückgekehrt. Von dort wird sich der König übermorgen zur Königin-Mutter nach Hohenschwangau begeben, um im Familienkreise am 25. d. M. sein Geburts- und Namensfest zu feiern."

**München**, 23. August. [Ernennung.] Der bisher mit der Führung des 2. Armeecorps betraut gewesene Generallieutenant v. Orff ist zum Commandeur dieses Armeecorps ernannt worden.

**Augsburg**, 23. August. [In dem Schwurgerichtsprozesse] gegen die Bankiers Joseph und Nathan Willmersdörffer hier wegen Betruges zum Nachtheil der sogenannten braunen Schwestern wurden beide Angeklagte für schuldig erkannt und der erste zu vierjährigem Gefängniß, vierjährigem Verluste der Ehrenrechte und zu 1000 Thlr. Schadenersatz, der letztere zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt.

♃ **Straßburg**, 23. August. [Elsässisch-badische Rheinbrücken. — Unsere Reichstagsabgeordneten. — Todesfall.] Zur französischen Zeit war das Elsaß mit dem badischen Rheinufer nur durch drei Brücken verbunden. Dieser mangelhaften Verbindung lag natürlich politische Absicht zu Grunde und ihre Folge war die fast völlige Entfremdung der beiden benachbarten und stammverwandten Völkerschaften. Seit Wiederherstellung der deutschen Herrschaft über das Elsaß ist diesem Mangel abgeholfen worden. Nicht weniger als acht neue Rheinbrücken sind auf Grund von Staatsverträgen zwischen Baden und Elsaß-Lothringen innerhalb der letzten drei Jahre errichtet worden. Die letzte derselben, zwischen Gambsheim (im Landkreise Straßburg) und Freistadt (im badischen Amte Bischofsheim), wurde gestern dem Verkehr übergeben, nachdem vierzehn Tage vorher die Einweihung der Brücke zwischen Drusenheim (Kreis Hagenau) und Greffern (Amt Bühl) stattgefunden hatte. Die günstigen Einflüsse dieser neuen Verkehrswege zwischen Elsaß und Baden auf das Verhältniß der beiden Bevölkerungen zu einander werden nicht ausbleiben. Schon jetzt haben die auf den seit längerer Zeit eröffneten neuen Rheinbrücken angestellten Beobachtungen ergeben, daß der Verkehr über dieselben ein außerordentlich umfangreicher ist. — Die Nachricht der „Frankf. Ztg.", daß unsere französisch-ultramontanen Reichstagsabgeordneten jüngst beisammen gewesen sind und eine Resolution gefaßt haben, durch welche sie dem Landesausschuß für nicht rechtsbeständig und seine Beschlüsse für ungiltig erklären und ferner sich selber, so lange nicht in Elsaß-Lothringen ein Landtag eingeführt sei, als die einzigen Vertreter des Landes zu proclamiren, ist von der deutschen Presse mit gebührender Heiterkeit aufgenommen worden. Was insbesondere den gewünschten elsaß-lothringischen Landtag betrifft, so sollten selbst die Herren Guerber, Simonis, Winterer ꝛc. begreifen, daß ein solcher nur möglich ist, wenn Reichstagswahlen, wie diejenigen, denen sie ihr Mandat verdanken, in Elsaß-Lothringen nicht mehr möglich sind. — Die außerordentliche Hitze der letzten Wochen hat auch bei den hiesigen militärischen Uebungen ein Opfer gefordert. Heute früh ward der Lieutenant v. Jordan vom 25. Infanterie-Regiment beerdigt, der vor einigen Tagen während des Exercirens, vom sogenannten Hitzschlage getroffen, gestorben ist. Da die betreffenden militärischen Uebungen sehr häufig von frühem Morgen an bis über die Mittagsstunde hinaus ununterbrochen fortdauern, so ist eigentlich zu bewundern, daß derartige Unglücksfälle nicht häufiger eintreten.

## Schweiz.

**Bern**, 20. Aug. [Zur Fusion der Westbahnen und der Jurabahnen.] Wie die „K. Z." von hier vernimmt, ist die General-Versammlung der Actionäre der schweizerischen Westbahnen und der berner Jurabahnen Behufs Genehmigung des Vertrages über die Fusionen beider Bahnen auf den 28. d. M. einberufen, erstere nach Lausanne, letztere nach Biel. Die 7 Millionen, welche das Syndicat der schweizerischen Finanzfirmen von den 12 Millionen, die den schweizerischen Westbahnen zum Zwecke der Fusion mit den berner Jurabahnen zeitweise vorzuschießen sind, zu übernehmen hat, wurden bereits gezeichnet. Von den übrigen 5 Millionen wird bekanntlich 3 die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn und 2 die französische Ostbahn und die berner Jura-Bahngesellschaft übernehmen. Das Anlehen wird durch Obligationen der schweizerischen Westbahnen im Betrage von 16 Millionen sicher gestellt.

[Die schweizerische Prediger-Gesellschaft], welche am 17. und 18. d. M. ihre Jahresversammlung in St. Gallen abgehalten hat, wählte als Ort ihrer Zusammenkunft für das nächste Jahr die Bundesstadt Bern. Von hervorragenden auswärtigen Gästen werden Dr. Manchot von Bremen, Prof. Krauß von Straßburg und der Redacteur der protestantischen Kirchenzeitung Dr. P. W. Schmidt genannt. Von schweizerischen Reformern waren anwesend der Pfarrer Bitzius von Twann, Lang, Wysard und Furrer von Zürich und Altherr von Luzern. Im Ganzen mögen ungefähr 90 Mitglieder des Vereins erschienen sein.

[Der schweizerisch-niederländische Handels- und Niederlassungs-Vertrag], dessen Unterzeichnung schon telegraphisch gemeldet, basirt auf Gleichstellung beider Staaten mit den zumeist begünstigten Nationen.

[Bischofswahl.] Ueber das ebenfalls bereits telegraphisch mitgetheilte Resultat der Wahl des Canonicus Adrian Jardinier, Pfarrers von Troistorrens, zum Bischofe von Sitten vernimmt man, daß dasselbe sofort im ersten Wahlgange erfolgte. Der neue Bischof ist gebürtig von Monthey, also ein Walliser.

## Frankreich.

**Paris**, 22. August. [Der Donnerstagssitzung des katholischen Congresses von Poitiers] wohnte — so schreibt man der „K. Z." — auch ein Offizier bei, nämlich der Artillerie-Lieutenant Ledet, dem man einen Ehrenplatz auf der Tribüne einräumte. Msgr. Nardi, Auditor der Rota, der zur Zeit in Poitiers ist, war nicht zugegen, da er, eben aus England eingetroffen, sich noch zu ermüdet fühlte. Die Sitzung vom 19. war dem Vortrag von Berichten gewidmet. Der erste war von Guyot de Salin und behandelt das Werk der katholischen „Union". Derselbe sucht die Nothwendigkeit darzuthun, daß die Katholiken eine Phalanx bilden, wo Jedermann Soldat ist, der sich dem h. Stuhl und der geistlichen Hierarchie vollständig unterwirft. Der zweite Bericht rührte von dem Jesuitenpater P. Sambin her und suchte die Nothwendigkeit neuer Rechtsfacultäten auf dem katholischen Standpunkt darzuthnn. Das ganze bisherige Lehrsystem soll über den Haufen geworfen, in den Facultäten nichts, was gegen die Gebote des Syllabus verstößt, gelehrt und Alles aufgeboten werden, um das jetzige Civilgesetzbuch mit den kirchlichen Gesetzen in Einklang zu bringen. Die Anträge, welche der Jesuitenpater stellte, wurden natürlich einstimmig gutgeheißen. Dieselben lauten:

„1) Der Gründung von Rechtsfacultäten muß die höchste Wichtigkeit beigelegt werden; die Ausführung muß allgemein sein und große Anstrengungen müssen deshalb sofort gemacht werden. 2) In Frankreich muß eine wahrhaft christliche Jurisprudenz gegründet und allen Lehren der Kirche und des h. Stuhles unterworfen werden. 3) Die Congreßmitglieder müssen in ihren Gegenden die jungen Doctoren der Rechte ausfindig machen, welche auf nützliche Weise zu Professoren für die katholischen Facultäten herangebildet werden können und die dort ihre Carrière machen wollen."

Nachdem der Graf Yvert hierauf über die „Union" der katholischen Gesellenvereine Bericht erstattet, theilte der Abbé Fossin, Secretär des Congresses, Näheres über die Arbeiten der Ausschüsse mit. Die sechs Anträge, welche in denselben gestellt sind, werden auch alle angenommen. Der erste erklärt, daß die Gesellschaft von Saint Vincent de Paul als das erste aller barmherzigen Werke betrachtet werden muß. Zweitens: ländliche Conferenzen werden das beste Mittel für die Wiedergeburt der Gesellschaft sein. Der dritte ist gegen die Preßfreiheit gerichtet und bestimmt, daß ein Christ jedes schlechte Buch wegzuwerfen hat; die Gesetzgebung muß klar und deutlich verbieten, daß Gott, die katholische Religion und die katholische Moral beschimpft werde. Der vierte betrifft die Arbeiter, und der fünfte die alten Schriften und Bücher, die dem Abbé Garnier nach Langres gesandt werden sollen, der die schlechten vernichten und die guten verkaufen wird. Das Geld, das für dieselben eingeht, ist natürlich für den Papst bestimmt. So die Beschlüsse der Congreßsitzungen. Alles das klingt seltsam und unsinnig. In Frankreich hat man aber in den letzten Jahren so merkwürdige Dinge erlebt, daß man sich nicht wundern darf, die Mitglieder des Congresses von der schönsten Hoffnung für die nächste Zukunft beseelt zu sehen.

[Das Gladston'sche Buch.] Victor Oger, der Gladstone's Buch über die vaticanischen Decrete ins Französische übersetzt hat, veröffentlicht durch die „République Française" eine Zuschrift, die er unterm 27. Januar d. J. aus dem Ministerium des Auswärtigen von der Hand des Herzogs v. Decazes erhalten hat. Der Minister dankte ihm darin für die liebenswürdige Aufmerksamkeit, ihm ein Exemplar des Buches zuzuwenden, und bemerkt ausdrücklich:

„Sie sagen mir, das Ministerium des Innern habe diesem Buche den Colportagestempel verweigert. Aus den mir von eben diesem Ministerium gemachten Mittheilungen erhellt, daß der Stempel nicht erforderlich ist, wenn aus dem Auslande kommende Schriften in Frankreich eingeführt und zum Verkauf gestellt werden sollen. Der Stempel hat nur den Zweck, den Verkauf auf der offenen Straße zu gestatten. Sie können deshalb ihr Werk in allen Buchhandlungen auflegen, ohne dazu einer vorgängigen Erlaubniß zu bedürfen."

## Niederlande.

**Haag**, 18. August. [Parlamentarisches.] Bereits gestern, schreibt man der „A. Z.", ging die zweite Kammer, wie es in der parlamentarischen Sprache heißt, bis auf Weiteres auseinander factisch aber ist die diesjährige Session nunmehr geschlossen, ohne daß die Seitens des Ministers Heemskerk geplante außerordentliche Session etwas fruchtete. Freilich wurden einige untergeordnete Gegenstände erledigt, doch weder die Reorganisation der Wahlbezirke, der Hauptzweck der Einberufung der Kammer, noch das Eisenbahngesetz, welches das eigentliche Ziel maskiren sollte, kamen zur Verhandlung. Letzterer Gesetzentwurf wurde den Sectionen zur Vorberathung überwiesen und das neue Wahlgesetz erhielt auf Antrag des liberalen Volksvertreters Godefroi, und zwar mit 43 gegen 26 Stimmen, dasselbe Schicksal. Beide Entwürfe sind somit, wenigstens bis zur nächsten Legislaturperiode, begraben, was wohl bis zum Schlusse des laufenden Jahres heißen soll, da die Kammern sich immer während des ersten Theils der Session mit den Etatsvorlagen zu befassen haben. Daß die Eisenbahnvorlage in der That als eine Maske dienen sollte, wurde übrigens durch einen sehr interessanten Zwischenfall illustrirt. Bekanntlich wurde dieselbe in der letzten Stunde von der Regierung zur Durchkreuzung einer ähnlichen, den Interessen des Landes weit besser entsprechenden, Seitens der Opposition eingereichten Vorlage, eingebracht. Nun verlangtedie parlamentarische Linke, da der Gesetzentwurf des Cabinets vor der Hand nicht aus den Abtheilungen hervorgehen würde, ihre Vorlage dagegen spruchreif sei, und die Regierung angeblich einen so großen Werth auf die Vervollständigung des bestehenden Bahnnetzes lege, in die Debatte über die Vorlage der Opposition zu treten. Herr Heemskerk behauptete aber, es müsse der Regierung immer der Vortritt gewährt werden. Freilich war es der Linken nicht schwer, nachzuweisen, daß dieses angebliche Prioritätsrecht der Regierung in keiner Weise durch die Landesgesetze begründet sei; die Opposition bestand jedoch nicht auf ihrem Verlangen. Jedenfalls hat aber die Regierung mit ihrer außerordentlichen Session gründlich Fiasco gemacht.

# Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 25. August. [Das Appellationsgericht] hat das Urtel erster Instanz, welches dem Kreisvicar Rossochowitz wegen Vollzug einer Amtshandlung, zu der er nicht berechtigt war, eine Geldstrafe von 30 Mark (ev. 2 Tage Gefängniß) zudictirt — lediglich bestätigt. Da ꝛc. ꝛc. Rossochowitz gegenwärtig in Carlsbad ist, wurde, wie die „Schles. Volksz." mittheilt, das Erkenntniß an die Stubenthür der Wohnung seines Vaters in Reichthal geheftet.

‡ [Prinz Albrecht von Preußen] hat den Portrait- und Landschafts-Photographen J. Kösler jr. in Frankenstein und Bad Landeck zu seinem Hofphotographen ernannt. Dem ꝛc. Kösler war die Lieferung von Photographien der königl. prinzlichen Familie sowie des Schlosses Camenz und dessen Umgebung übertragen worden, welche wegen ihrer vollendeten Technik auf den Kunst-Ausstellungen zu London, Amsterdam und Wien prämiirt worden sind.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: Als geboren 92 Kinder männlichen und 82 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 174 Kinder, wovon 14 außerehelich; als gestorben 112 männliche und 95 weibliche, zusammen 207 Personen incl. 6 todtgeborener Kinder.

---

⊙ **Beuthen OS.**, 23. August.*) [Communalgeschichtliches] Bei Gelegenheit der allerdings etwas sehr verspäteten Vertheilung des gedruckten Verwaltungsberichts der Stadt Beuthen für die Jahre 1871, 1872 und 1873 an die Stadtverordneten dürften einige Mittheilungen über den derzeitigen Vermögensstand der Stadt nicht ohne Interesse sein. In dem Gesammtbesitz der Commune, welcher einen Geldwerth von ca. 4,500,000 Mark repräsentirt, bildet nach Lage der Verhältnisse das Bergwerks- und Gruben-Eigenthum der Stadt den bedeutendsten Posten, und ist derselbe bei der im Jahre 1873 vorgenommenen Vermögensabschätzung auf die Summe von 687,800 Thlr. capitalisirt worden. Als Mitbesitzerin von 10 Galmei- und 11 Steinkohlengruben, einer Bleierzförderung sowie als alleinige Besitzerin von 6 Eisen-Erzlagern war der Stadt im Jahre 1873 aus diesem Besitz ein Reinertrag von 40,167 Thlr. erwachsen. Bei den wechselnden Conjuncturen erscheint freilich der obige Capitalwerth ziemlich hoch gegriffen, zumal die Erträge, welche sich im Jahre 1872 auf 25,729 Thlr. und im Jahre 1871 noch auf 13,017 Thlr. bezifferten, im Jahre 1874 bis auf 7523 Thlr. herabsanken. Es bleibt indessen zu hoffen, daß die namentlich im verflossenen Jahre so äußerst ungünstigen Verhältnisse einem erneuerten Steigen der Reinerträge bald wieder Platz machen werden. Die ergiebigsten Einnahmen weisen die Galmeigruben nach, und belief sich der Gewinn aus denselben allein im Jahre 1873 auf 31,134 Thlr., während z. B. die Steinkohlengruben im gleichen Jahre nur 6581 Thlr. Reineinnahme ergaben. — Das zweitgrößte Eigenthum besitzt die Stadt in den beiden Forsten, Dombrowa, abgeschätzt auf 190,000 Thlr. und im Schwarzwald, abgeschätzt auf 187,000 Thlr., deren Reinerträge in den Jahren 1873, 72 und 71 Thlr. 16,680, 17,521 und resp. 13,394 Thlr. betrugen. Die Verwerthung und der Verkauf der Hölzer findet zu ausnahmsweise hohen Preisen statt, doch machte sich auch bei diesem Titel im Jahre 1874 ein Rückgang in den Einnahmen sehr bemerkbar, und dem falls Reinertrag vorveranschlagten 15,609 Thlr. stellte sich eine wirkliche Einnahme von nur 8950 Thlr. gegenüber. Der Umfang des Dombrowa-Waldes ist auf 483 Hect. 90 Ar und derjenige des Schwarzwaldes auf 479 Hect. 48 Ar gemessen und sind die auf beiden Forsten lastenden Servitutsrechte im Jahre 1873 nach vielen Bemühungen in der Weise abgelöst worden, daß bei dem Schwarzwald an 54 Holz- und Streuberechtigte aus Groß-Dombrowka und an 57 ebensolche aus Roßberg zusammen 6262 Thlr. Entschädigung ein für allemal gezahlt wurden. Der Dombrowa-Wald erforderte eine Abfindung von 750 Thlr. und 19 Morgen Land an 5 Berechtigte zu Dombrowa. — Der Werth der städtischen Gebäulichkeiten vertheilt sich auf das Gymnasium mit 75,000 Thlr., das Wasserhebewerk und das Rathhaus mit je 35,000 Thlr., auf sieben neue und alte Schulgebäude 130,000 Thlr., das alte und das neue Krankenhaus mit 14,000 und 25,000 Thlr., Förstereigebäude und Grubenhäuser 20,000 Thlr., die Kaserne für den Landwehrstamm 5000 Thlr., der Spritzenschuppen und anderweite kleinere Besitzungen 8000 Thlr. An sonstigen Liegenschaften sind ferner für ca. 145,000 Thlr. vorhanden, darunter der Stadtpark am Wasserhebewerk mit pr. pr. 50,000 Thlr., der Viehmarkt mit 25,000 Thlr., der alte Schießhauswall mit 12,000 Thlr. und verschiedene Grundstücke im Minderwerthe. — Der Capitalswerth an der Stadt zustehenden Gerechtsamen, Pachten, Marktstandsgeldern, Zinsen ꝛc. ist auf ca. 30,000 Thlr. zu veranschlagen, wozu schließlich noch die vorhandenen Activcapitalien der Kämmereikasse hinzutreten, und somit ein Besitz im Zahlenwerthe von 1,500,000 Thlr. erreicht wird. Als Gegensatz zu diesem Vermögensbestand ist zunächst das von der Stadt aus dem Reichsinvalidenfond aufgenommene Darlehn von 500,000 Thlr. anzuführen. Auf die am Schlusse des Jahres 1874 noch 109,000 Thlr. betragende fernere Schuld an die Kasse des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins sind inzwischen über 60,000 Thlr. abgetragen worden, wodurch, ebenso wie durch weitere Verwendungen zu communalen Zwecken das erstgenannte Darlehn zur Zeit bis auf die Hälfte absorbirt ist. Andere nennenswerthe Schuld-Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden. — Obwohl sonach die gegenwärtige Vermögenslage der Stadt zu erheblichen Bedenken keine Veranlassung giebt, so wird es doch einer ungetheilten Aufmerksamkeit und einer möglichst rationellen Ausnutzung aller Einnahmequellen bedürfen, um den zeitgemäßen Anforderungen an die Commune andauernd und ohne neue Belastungen zu entsprechen. Bei den hiesigen immer noch in der Entwickelung begriffenen Verhältnissen, und dem dadurch herbeigeführten Steigen der Einwohnerzahl sind es in erster Linie die nothwendigen städtischen Bauten, welche größere Mittel erfordern und hauptsächlich die Aufnahme der Darlehne erzwangen. Für Hochbauten (unter denen besonders die Schulen), für Straßen und Kanäle sind in den drei Jahren 1871 bis 1873 an 75,000 Thlr. verauslagt worden. Die Zuwendungen aus dem Freikurgelderfond, durch welchen die Stadt in Rücksicht auf die vielen die städtischen Schulen besuchenden Kinder von Knappschaftsgenossen unterstützt wird, betrugen in dem gleichen Zeitraum 19,000 Thlr.

*) Das Gegebene genügt vollständig. D. Red.

---

⊙ **Rosenberg O.-S.**, 23. August. [Schulcalamität. — Witterung. — Sedanfeier. — Blitzschlag. — Ruhr. — Vergiftung.] Die hiesige Stadtschule hat seit einiger Zeit mit recht mißlichen, dem Schulwesen recht nachtheiligen Verhältnissen, nämlich mit fortwährendem Wechsel und zeitweisem Mangel der erforderlichen Lehrkräfte zu thun. Nach dem Abgange des Lehrers Neumann an eine der Communalschulen in Breslau, mußte Lehrer Hübner bis aus Weiteres den Unterricht in den beiden unteren Klassen übernehmen, der bei seiner Erkrankung einige Tage hindurch ganz ausfiel. Nach dem Weggange desselben als Lehrer nach Stadt Königshütte und der Einberufung des Lehrers Fülbier II zur Ableistung seiner sechswöchentlichen Militärdienstzeit wurden von der königlichen Schulaufsichtsbehörde für die Zeit vom 19. Juli bis zum 2. August die Sommerferien festgesetzt unter der Voraussetzung, daß der von der hiesigen Magistratsbehörde bereits gewählte Lehrer G. aus Z. im Kreise Groß-Strehlitz rechtzeitig eintreffen werde. Allein da derselbe von der Königlichen Regierung zu Oppeln als Vertreter nach H. geschic-

worden ist, so fehlten bei Beginn der Schule nach den Ferien drei Lehrkräfte. Zum Glück wurde ein Seminarist aus dem Obercursus, der einen Theil seiner Ferien hier zubrachte, für den Unterricht in der untersten Klasse gewonnen, während Lehrer Poppe bis zur Rückkehr des Lehrers Fülbier den Unterricht in den beiden folgenden Klassen übernehmen mußte. Nach derselben hat Lehrer Poppe wieder den Halbtagsunterricht in den beiden unteren Klassen und es wäre recht wünschenswerth, wenn der gewählte Lehrer den 1. September einträfe, damit dann das Schifflein unserer Schule wieder einmal mit vollen Segeln fahren könnte. Die Schüler der untersten Klasse werden dann in ihrer etwa viermonatlichen Schulzeit den vierten, die der unteren Klasse den dritten Lehrer haben, was sicherlich dem Schulunterrichte nicht vortheilhaft sein kann. — Vergangene Woche hatten wir an den Tagen Mittwoch, Donnerstag und Freitag die größte Hitze in diesem Sommer. Donnerstag zeigte das Thermometer um 12 Uhr des Mittags + 30° und stieg, der Sonnenhitze direct ausgesetzt bis auf + 35° R. Zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags waren im Schatten 27° und des Abends zwischen 6 und 7 Uhr + 20' R. Das Kartoffelkräutig ist wie abgekocht und beginnt mit Macht trocken zu werden. Bei dieser enormen Hitze wurde Donnerstag und Freitag des Nachmittags der Schulunterricht ausgesetzt. — Zu der Feier des Sedanfestes sind auch hierorts von den städtischen Behörden bereits umfassende Vorkehrungen getroffen worden und es wird nach dem bereits entworfenen Festprogramm die Feier dieses so überaus wichtigen nationalen Gedenktages sich voraussichtlich wieder zu einem großen Volksfeste gestalten. — Donnerstag schlug in dem dicht an der russischen Grenze gelegenen Hüttendorfe Chudzoben der Blitz in einen mit Holzkohlen gefüllten massiven Schuppen ein, zündete und des Nachts um 2 Uhr loderte die lichte Flamme zum Himmel empor. Ein daneben aufgeschichteter Haufe von Holzkohlen gerieht auch mit in Brand und brachte wegen seiner sehr geringen Entfernung von den ersten Häusern des Dorfes die Ortschaft in große Gefahr. Obwohl in den ersten Tagen des Brandes an 200 und die anderen Tage eine große Anzahl Leute unter beständiger Aufsicht der nächsten Behörden und Gendarmen thätig waren, so gelang es doch nicht, dem Feuer Einhalt zu thun, und der Kohlenvorath im Schuppen brannte binnen acht Tagen völlig zu Asche. Noch jetzt ist man damit beschäftigt, den noch brennenden Kohlenhaufen, den man noch der Dorfseite zu mit Erde bedeckt und so die Gefahr für dasselbe beseitigt hatte, zu löschen, die Kohlen abzutragen, in dem nahe vorüberfließenden Bache zu löschen und auf einer Wiese zu trocknen. Zusammen waren etwa 1500 Körbe i. e. Fuhren, von denen jede mit 10 Mark versichert war, daselbst aufgehäuft, weil der Hochofen binnen Kurzem in Betrieb gesetzt werden sollte. — In einigen Ortschaften des Kreises trat die Ruhr recht gefährlich und in einzelnen Fällen sogar als Brechruhr mit schnell tödtlichem Ausgange auf. — Der evangelische Lehrer M. in E., Kreuzburger Kreises, starb plötzlich. Er soll durch Gift ins Jenseits geschafft worden sein.

**Schwientochlowitz**, 24. August. [Tages-Chronik.] Die Geschäfte eines Amtsvorstehers sind nunmehr definitiv dem hiesigen Rechnungsführer Herrn Kurek übertragen worden. — Vor Kurzem hat die Gemeinde-Verwaltung ihren Jahresabschluß ausgegeben und diesmal ein plus von 1500 Mark aufzuweisen gehabt, während in den vorhergehenden Jahren sich fast immer ein eben so großes minus ergab, und ist dies Resultat lediglich der Umsicht des jetzigen Gemeindevorstehers zuzuschreiben. — Von Vortheil für die Gemeinde ist der Umstand, daß die Falva-Eisenhütte auf Gemeindeterrain gelegen anerkannt und mit ca. 12,000 Mk. Reingewinn zu den Communallasten herangezogen werden wird. Es dürfte sich demnach doch die hiesige Bahnhofscolonie, die 700 Einwohner zählt und 1 Kilometer vom Orte entfernt ist, auch Rechnung auf einen Nachtwächter machen. — Kleine Ursachen bewirkten dieser Tage, daß ein Diebsnest ausgenommen wurde. Der 13jährige Sohn einer Inwohnerin stahl dem Fleischer N. eine Taube und wurde dieserhalb dem Wachtmeister Biebig übergeben. Derselbe erfuhr nun durch geschicktes Fragen von dem Knaben, daß seine Mutter viele Sachen zu Hause versteckt halte, andere weggegeben, auch zum Theil versetzt habe. Eine Haussuchung bestätigte diese Angaben, es fanden sich Kleidungsstücke, Zeuge und Lebensmittel in Menge dort vor, über deren rechtmäßigen Erwerb sich die Frau nicht ausweisen konnte. Auch Pfandscheine, aus dem Rückkaufsgeschäft des Herrn T. hier stammend, waren da und derartig ausgestellt, daß der Verkäufer die Sachen mit erhöhtem Preise nach einiger Zeit wieder erlangen könne. Die Diebsmutter hatte ihre Söhne auch soweit instruirt, den von der Lohnung heimkehrenden Bergleuten, wenn diese in fröhlicher Stimmung, die Taschen mit dem Gelde abzuschneiden. — Mein Nachbar, der Berichterstatter aus Kochlowitz, erzählte letzthin vom Aberglauben der dortigen Bewohner, und kann ich nicht umhin, diesem Histörchen ein weiteres Pendant beizufügen. Ein hiesiger Hausbesitzer fragte dieser Tage einige Kochlowitzer hier: „Aber Leute, wie konntet Ihr denn Eure Felder so verhageln lassen, wir wissen ja von Euch, daß Ihr solche Wetterwolken stets verbannen ließet?" „Ja, ja, lieber Herr", antworteten diese, „das war wohl immer so, aber unser Herr Pfarrer sieht halt jetzt schon schlecht, und hat dies Mal die Wolke verpaßt, und das Schlimmste von der Sache ist, daß das Wetter sein Kraut gerade am meisten zerschlagen hat!" — Vergangenen Sonntag concertirte im Maly'schen Gartenetablissement hier die Königshütter Hüttencapelle. Der reiche Beifall spricht am Besten für die Leistungen derselben Capelle. Auch können wir uns in der That auf diesen großen Gesellschaftsgarten, der von Königshütte aus sehr stark besucht wird, etwas zu Gute thun, da derartige Anlagen nicht zu häufig in den Industriebezirk eingestreut sind. — Auch bei uns, wie im ganzen südwestlichen Theil des Kreises nehmen die Vorbereitungen für das Sedanfest immer größere Dimensionen an, und es ist für das Herz unsers fürsorglichen Landrath gewiß keine geringe Freude, soviel patriotischen Sinn sich entwickeln zu sehen.

**[Notizen aus der Provinz.]** * **Groß-Glogau.** Der „Landbote" meldet: Nachdem die Renovation des zu den Geschäftsräumen des Rathhauses führenden Portals auf der Südseite des Ringes beendet ist, wird nunmehr auch an den weißen Saal die ausschmückende Hand angelegt. Der Fußboden ist auf das Sorgfältigste gebohnert; die bisherigen kleinen Spiegel werden durch stattliche große Spiegel ersetzt und die Fenster und Eingänge mit neuen Draperien versehen werden. Das große Bild an der den Fenstern gegenüber stehenden Wand — eine Ansicht von Glogau — wird in den Hintergrund verlegt und an dessen Stelle der Bebauungsplan des neuen Stadttheils in riesigen Dimensionen sorgfältig ausgeführt, mit entsprechender Decoration angebracht werden. — Für die Ausschmückung der Straßen und des äußeren Rathhauses werden ebenfalls bereits die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen. Die Straßen, welche Se. Majestät passirt, sollen in eine via triumphalis umgewandelt werden. Zu diesem Zwecke sind 500 Fahnen- resp. Ehrenpforten-Stangen im städtischen Forst bestellt und eine Klafter Holz an Drechsler für Anfertigung von Fahnenstangen übergeben. Die Knöpfe werden dann vergoldet werden. Hierzu kommen noch die vorhandenen 450 Fahnenstangen, so daß im Ganzen gegen 1000 Fahnenstangen zur Verwendung kommen. Am Bahnhofe wird ein eleganter Thronhimmel und eine Tribüne für die Damen der Sr. Majestät vorzustellenden Herren und für sonstige geladene Damen und Herren errichtet werden. Zieht man nun noch in Betracht, daß die Hausbesitzer in der Decorirung ihrer Häuser mit einander wetteifern werden, so kann man wohl schon jetzt behaupten, daß die Stadt an dem Tage der Ankunft Sr. Majestät in noch nie gesehenem festlichem Schmucke erscheinen werde.

+ **Sagan.** Das hiesige „ochenbl." meldet: Ein viel besuchter und sogar besungener alter Baum am Breitenburger Wege, die sog. Wallenstein-Eiche, ist in diesen Tagen in Folge hohen Alters umgefallen, nachdem er schon bis auf einen einzigen Zweig abgestorben war. Der Sage nach hat Wallenstein bei der Belagerung von Breitenburg im Jahre 1627 diese Eiche als vollständig genügende Deckung benutzt.

△ **Borsigwerk.** Die „Oberschl. Grenzztg." meldet von hier: „Bei Eisenhochöfen kommt ein plötzliches Niedersinken der Füllung sogen. Rücken vor, namentlich nach längerem Betriebsstillstande. Einer größeren Reparatur wegen war in Borsigwerk der Betrieb eines der Hochöfen 120 Stunden hindurch eingestellt, am 21. d. Mts. früh 6 Uhr jedoch wieder aufgenommen worden. Der Betriebsbeamte, wissend, daß nach einem solchen Stillstande ein Rücken in den meisten Fällen stattzufinden pflegt, hatte alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Unglücksfälle zu vermeiden und sich in eigener Person in kurzen Zwischenpausen auf die Gichtgalerie begeben, um die hier und selbst die auf den anderen in der Nähe stehenden Oefen beschäftigten Arbeiter zur Vorsicht anzuhalten und sie nur auf seinen speciellen Befehl an den in Wiederbetrieb gesetzten Hochofen herangehen zu lassen. Gleich nach 11¼ Uhr Vormittag erfolgte nun ein unbedeutendes, geräuschloses Rücken der Ofenfüllungssäule, was auch dem Betriebs-Beamten sofort gemeldet wurde. Dieser, selbst unten am Hochofen beschäftigt, beauftragte sofort seinen Obermeister, an der Gicht nähere Prüfungen vorzunehmen, was dieser auch sofort mit den Maschinen-Beamten ausführte. Von der Gichtgalerie beobachteten sie das Innere des Ofens und fanden, daß derselbe den abgeflossenen Schlacken angemessen leer, sonst aber alles normal war. Der Obermeister wies jedoch aus Vorsicht die Arbeiter an, sich einstweilen in den gedeckten Raum zu begeben, weil er ein neues Füllen noch aufschieben wollte. — Sei es nun, daß die Arbeiter ein zweites Niederfallen der Gichten nicht mehr befürchteten oder dem Befehl des Obermeisters nur säumig folgten, was nicht festgestellt werden kann, kurz um 11½ Vormittag Uhr rückte die Füllung nochmals, die Verschlußglocke (Gichtendeckel) erhob sich, es entstand ein Geräusch, wie bei einem heranabenden Sturme, glühende staubige Materialien stiegen gegen 18 Fuß in die Höhe und fielen dann auf die Gichtgalerie nieder. Die beiden Beamten, von denen der Obermeister leichte Brandwunden, und einen verbrannten Rock davon trug, nahmen zu ihren Schrecken wahr, daß 2 Arbeiter dem Befehl zurückzutreten nicht nachgekommen und verschwunden waren. Mit eigener Lebensgefahr unternommene Rettungsversuche hatten leider nur den Erfolg, den einen Arbeiter zwar noch lebend aber von Kleidern entblößt, fast verkohlt hervorzuholen, während der andere spurlos verschwunden blieb. Der Betriebsbeamte eilte sofort auf die Galerie, suchte dort persönlich umher und sah mit Gefahr in das Innere des Ofens hinein, konnte jedoch von einem menschlichen Körper keine Spur entdecken, so daß anzunehmen ist, daß der Arbeiter von den niedergefallenen durchglühten Massen im Ofen begraben sein muß und daß sein Tod sofort erfolgt ist. Zehn volle Jahre war derselbe mit seinen Arbeiten am Hochofen beschäftigt und mußte um so mehr dem Befehl nachkommen, da er das Rücken und die damit verbundene Gefahr kannte. Da nach ¾ Stunden wieder weiter fortgearbeitet werden konnte, auch nicht die geringste Beschädigung an der Armatur vorgekommen war, so läßt sich hieraus schließen, daß das Niedersinken der Füllung mit keiner besonders großen Kraft geschehen ist. Beide verunglückten Arbeiter waren verheirathet, auch ist jetzt schon der Verkohlte gestorben.

# Handel, Industrie 2c.

**Berlin**, 24. August. Der Grundcharakter der heutigen Börse hatte sich gegen gestern nicht verändert; überall begegnet man derselben beobachtenden Zurückhaltung, und da noch immer nicht abzusehen ist, ob diese Haltung überhaupt zu einem erwünschten Ziele führen wird, so entkeimt hieraus eine gewisse Verstimmung, die in eine intensive Lustlosigkeit zu geschäftlichen Transactionen und in eine vollkommene Gleichgültigkeit an dem Geschäftsverlaufe überführt. Nur in diesem Sinne ist es verständlich, daß die verschiedenartigen äußeren Einwirkungen auf die Coursbewegung heute nur einen kaum bemerkbaren Einfluß ausübten. Das Coursniveau war im Allgemeinen schon bei Beginn des Geschäftes herabgesetzt und dadurch war dem Verkehre selbst eine matte Signatur gegeben. Man stützte sich hierbei auf die niedrigeren Abend-Notirungen von Wien und Paris, suchte aber auch mancherlei politische Gerüchte dafür verantwortlich zu machen und räumte einer beruhigenden Depesche aus Konstantinopel nur einen geringen Effect ein. Die darauf eintreffenden matteren Frankfurter Course verwischten denn auch bald jede Spur einer Besserung. Die internationalen Speculationspapiere gingen nur schwach um, allenfalls könnten Oesterr. Creditactien etwas lebhafter genannt werden. Oesterr. Staatsbahn und Lombarden blieben vernachlässigt. Auch von den österreichischen Nebenbahnen läßt sich nur ein Gleiches sagen. Galizier angeboten und niedriger. Die localen Speculations-Effecten waren ebenfalls nur wenig beachtet. Laurahütte fester, da der Aufsichtsrath in seiner heutigen Sitzung die Dividende per 1874 auf 10 Procent festgesetzt hat. Es notiren: Disconto-Commandit 153, ultimo 152¾—½, Dortmunder Union 13½, Laurahütte 90¾, ultimo 90¼—90½—90. Die auswärtigen Staatsanleihen entbehrten nicht ganz der Lebendigkeit, trugen aber nur eine gedrückte Physiognomie, namentlich waren Türken stark weichend. Es fanden sich jedoch zu dem gewichenen Course gute Käufer. Oesterreichische Renten und Loospapiere matt. Russische Prämien-Anleihen besserten sich etwas, Preußische Fonds fest, aber still. Andere deutsche Staatspapiere trugen eher einen matten Charakter, nur Bairische Prämienanleihe zeigte sich fester. Preußische Central-Pfandbriefe gingen 90,90 um. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten war sehr gedrückt, Preußische Devisen betheiligten sich wenig am Verkehr und ebenso blieben auch Oesterr. Prioritäten sehr still und änderten kaum die Notirungen. Russische Prioritäten waren bei ganz geringfügigen Umsätzen fest. Auf dem Eisenbahnactienmarke herrschte eine matte Tendenz. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen sämmtlich niedriger, namentlich setzten Bergische ihren gestrigen Rückgang fort. Auch Oberschlesische und Halberstädter gedrückt. Leichte Bahnen ganz ohne Leben. Rumänier stark offerirt und weichend. Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 102¼—103 bez. Bankactien fast ganz außerhalb des Verkehrs. Reichsbank lebhafter, 151,60, per ultimo 151—151,75—151,50. Cassenverein höher, Spritbank belebt, Braunschweiger Bank beachtet. Industriepapiere wenig beachtet. Flora gedrückt. Gericke Weißbier-Brauerei in einiger Frage, Bazar recht lebhaft, Rostocker Zuckerfabrik fest, Baltischer Lloyd in einigem Verkehr, Hartmann und Freund besserten die Notiz, Centralfactorei zu letztem Course begehrt, Löwe Nähmaschinen besser, Rheinische Industriegesellschaft gefragt, Germania, Sentker und Nordd. Eiswerke rege, Leopoldshall belebt und steigend, Massener Bergwerke besser, Victoriahütte anziehend, Aachen-Höngen und Bonifacius matt, Louise offerirt und niedriger, ebenso König Wilhelm nachgebend. Wechsel niedriger. — Um 2½ Uhr: matt. Credit 370,50, Lombarden 172, Franz. 483,50, Disc.-Comm. 152,25, Reichsbank 151,60, Dortm. Union 13,50, Laurahütte 90, Köln-Minden 91¼, Bergische 79¾, Rheinische 109½, Rumänen 26. (Bank- u. Hdls.-Ztg.)

○ **Wien**, 22. August. [Wochenbericht.] Die „reservirte Haltung" der Börse hat seit Abgang meines letzten Schreibens einer sehr lebhaften, selbstverständlich ungünstigen, Bewegung Platz gemacht, als deren hauptsächliche Ursache die politischen Befürchtungen betrachtet werden müssen.

Rente wich von 70,85 bis 69,25 und schließt nach mehrfachen Schwankungen a 69,90 mit fast 1 pCt. im Rückstande. Desgleichen hat die Silberrente von ca. 74 pCt. bis 72,90 1 pCt. verloren. Stärker noch ist der Coursverlust bei anderen Anlagewerthen. Siebenbürgische Grundentlastungs-Obligationen wichen von 81 pCt. auf 79 pCt., ungarische von 82¾ bis 81 pCt., ungarische Eisenbahnanleihe von 101,50 bis ca. 100, Wiener Communalanleihe von 93 pCt. auf 91,80, Nationalbankpfandbriefe von 96,50 bis 95 und dies ungeachtet des Umstandes, daß in Folge einer Tauschoperation größere Posten dieses Papieres aus dem Markt genommen wurden. Nationalbankactien sind von 932 bis 919 um 13 fl., Escompteanstalt von 745 bis 725 um 20 fl., Dampfschiff-Actien von 383 bis 366 um 17 fl., Ferdinands-Nordbahn von 1812 bis 1700 um 112 fl. oder mehr als 11 pCt. gefallen. Letzt erwähntes Papier gehört zu den best klassirten und liefert ein etwa 7½procentiges Erträgniß des Courswerthes, hat auch von der Transport-Conjunctur weniger als andere Eisenbahntitres zu befürchten. Im Gegentheile sind Dinge im Zuge, welche die Erträgnißchancen der Nordbahn wesentlich und im günstigen Sinne beeinflussen. Hierher rechne ich den Dampfschifftransport der Ostrauer Kohle zum schwarzen Meere mittelst des bei Wien ermöglichten Anschlusses an die Donau-Dampfschiff-Gesellschaft und die im Zuge befindliche Errichtung großer Bessemer Stahlwerke auf russischem Gebiete Seitens einer auf österreichischem Gebiete begüterten großen Kohlenfirma, welche mit dieser Unternehmung den Zweck verfolgt, ihrer Kohlen-Production einen neuen Abzugscanal zu eröffnen. Der Rückgang der Nordbahn-Actien ist nicht internen Verhältnissen des Unternehmens, sondern wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß irgend einer der großen Besitzer sich seiner Stücke entäußert und hierbei wegen des Uebelwollens des Kapitals gegen jeden Actienbesitz und wegen der Operations-Unfähigkeit unserer Speculation zu großen Concessionen genöthigt ist, Concessionen, welche durch die Macht des Beispiels auf andere Besitzer wirken. Thatsache ist, daß die auf den Markt gelangenden Stücke aus Tirol hierher gesendet werden, wo, wie auch in der Schweiz ein großer Besitz von Nordbahn-Actien in wenig Händen concentrirt ist. Bei den Eisenbahn-Actien ist überhaupt der Coursverlust auch relativ bedeutender als bei Fonds. So haben Alföld-Fiumaner von 124½ bis 119, Elisabet-Westbahn von 179 bis 176¾, Franz Josef von 161½ bis 157, galizische Carl Ludwigsbahn von 224 bis 219, Rudolfsbahn von 133—130, Staatsbahn (Franzosen) von 275 bis 269 (nach 266), Theiß von 190½ bis 185½, ungarische Nordostbahn von 118½ bis 113, ungarische Ostbahn von 48¾ bis 44½ (nach 43) schwere Verluste erlitten; nur Nordwestbahn und Lombarden blieben verschont. Die Ursache der so großen Empfindlichkeit des Courses der Eisenbahn-Actien liegt in dem Entwickelungsgange, welchen der Handel in Eisenbahntitres seit Ausbruch der Krise genommen hat. Zu Anfang der Krise wurden große Beträge in Eisenbahn-Actien investirt, weil man darin das richtige Mittelding zwischen den aufzulassenden Speculationen in Bank- und Industrie-Papieren und dem unbeweglichen Anlagemarkte zu finden meinte. Als später allerlei Principienfragen dahin führten, daß sich das Ausland unserer Eisenbahnpapiere entledigte, wurden dieselben hier aufgenommen und festgehalten. Die entgegenkommende, wenn auch nicht positiv fruchtbare Haltung der Regierung in neuerer Zeit befestigte dieses Streben, welches zur Zeit der Exporthoffnung seinen Culminationspunkt fand. Es scheint, daß die diesfälligen Anstrengungen zu groß, die festgelegten Summen zu bedeutend waren, um den seither eingetretenen Widerwärtigkeiten zu trotzen. Die Ernte befriedigte sanguinische Erwartungen nicht, die Betriebs-Einnahmen zeigten keine oder nur geringe Fortschritte, die Nothlage diverser Gesellschaften ließ sich nicht hinweg decretiren. Der Jahresbericht der Staatsbahn, die unterbleibende Verzinsung der Südbahn, die Transport-Ausfälle der Carl Ludwigs- und der Elisabet-Westbahn beunruhigten den Markt. Deshalb fand die durch die politischen Ereignisse hervorgerufene Furchtsamkeit einen wohl vorbereiteten Boden.

Bei den Eisenbahn-Actien drückt sich die Situation nur in Rückgängen des Courses aus. Es sind aber denn doch, wenn auch bei reducirten Coursen, Käufer zu finden.

Schlimmer stehen die Dinge rücksichtlich der Prioritäten. Bei diesen ist die Mehrzahl der officiellen Notirungen eine nominelle. Der Umsatz ist auf minimale Beträge gesunken, weil den Verkäufern fast gar keine Käufer gegenüberstehen. Aus dieser Thatsache erklärt sich der für den Unkundigen auffällige Umstand, daß die relativ besten Sorten die größten Coursrückgänge aufweisen; denn die Abschlüsse, welche rücksichtlich dieser Sorten denn doch zu Stande kommen, werden zu reducirtem Course vollzogen. Die unverkäuflichen Stücke behalten ihre nominelle Notirung, weil der Verkäufer kein Interesse hat, sich durch eine fruchtlose Herabsetzung des Courses den Markt zu verderben. Von dieser Maxime datirt der bekannte Ausspruch eines Witzbolds: „Dieses Papier bleibt so lange hoch im Preise, bis endlich einmal ein Käufer kommt."

Man wird mir zugestehen, daß meine Schilderung der Markttage keine sanguinische ist. Ich bin also wohl gegen jede Mißdeutung gefeit, wenn ich sage, daß ich der Situation auch eine Lichtseite abzugewinnen vermag.

Die Dinge würden noch viel schlimmer stehen, als factisch der Fall ist, wenn die Börse von den politischen Verwickelungen im Zuge einer Hausse-Operation überrascht worden wäre. Devisen, obwohl steif (London ist von 111,45 bis 112 per Comptant und bis 112,40 auf Zeit gestiegen), zeigen doch noch nicht die Merkmale einer intensiven Speculation und derjenige Theil des Publikums, welcher die Clientel der Wechselstuben bildet, verhält sich zwar auch den gesunkenen Coursen gegenüber passiv, tritt aber auch noch nicht als Verkäufer auf.

Ich schließe mit einigen Notizen, welche mit dem bisher Gesagten keinen Zusammenhang haben, aber für Sie doch von einigem Interesse sein dürften.

Der Wiener Bankverein und die Anglobank sind bezüglich der Financirung der Salzkammergutbahn in ein Compagnie-Verhältniß getreten.

Die Anglobank annoncirt, daß sie beabsichtige, ihre Actien zu liberiren, das heißt für 5 Stück à 200 fl. mit je 120 fl. Einzahlung drei vollgezahlte Actien à 200 fl. auszugeben. Das Capital bleibt also unverändert und es wird nur bezweckt, einerseits den fortwährenden Einzahlungsgerüchten die Spitze abzubrechen, andererseits durch die Verminderung der Stückzahl die Contremine-Operation zu erschweren.

Die auf journalistischem Wege lancirten Ideen, wonach bei den Banken durchgehends auf eine Reduction des Capitals hingearbeitet und den großen Instituten die Aufgabe gestellt werden soll, die Liquidation der kleinen Institute zu forciren und sich zu diesem Zwecke in den Besitz der Majorität der Actien zu setzen, — werden in ernsten financiellen Kreisen als eine Ausgeburt der beschäftigungslosen Saison betrachtet und belächelt.

Die Eingänge an directen Steuern sind in der siebenmonatlichen Periode vom 1. Januar bis 31. Juli gegen das Präliminar um 1,700,000 fl. zurückgeblieben, sie übersteigen aber noch immer den Eingang in der gleichen Periode des Vorjahres um 650,000 fl.

**[Sächsische Staatsanleihe.]** Das Bankenconsortium, welches von der königl. sächsischen Regierung acht Millionen Thaler in Schuldscheinen älterer sächsischer Staatsanleihen übernommen hat, legt davon 6 Millionen Thaler zum Course von 96 pCt. zur Zeichnung auf. In Berlin erfolgt die Subscription am 26. und 27. d. M. bei S. Bleichröder. Der Cours von 96 für ein 4 pCt. Staatspapier, meint die „Börsenzeitung", ist allerdings nicht gerade niedrig zu nennen, nichts destoweniger wird die aufgelegte Summe sicherlich mehr als voll gezeichnet werden, da im Königreich Sachsen für die einheimischen Staatspapiere immer die beste Kauflust vorhanden ist und das sächsische Capitalisten-Publicum auch die zur Zeit circulirenden 4%igen sächsischen Staatspapiere bis zu ppt. 99 pCt. bezahlt.

**[Sächsische Bank.]** Das von uns neulich erwähnte, dem „Leipz. Tagbl." entnommene Gerücht, auch die Sächsische Bank beabsichtige ihr Notenrecht aufzugeben, um sich in eine Creditbank umzuwandeln, wird von gut unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

**[Anhalt-Dessauische Landesbank.]** Der von der Anhalt-Dessauischen Landesbank aufgemachte Semestralabschluß ergiebt einschließlich des Vortrags aus 1874 und unter Zurückstellung entsprechender Reserven einen Reingewinn von rund 424,000 M., somit nach Abzug der statutenmäßigen Tantiemen für das Actiencapital von 6,000,000 M. einen Reingewinn von über 6 pCt. für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres.

**[Brünner Fallimente.]** Ueber das Falliment der Firma Classen und Conrad entnehmen wir dem „Tagesboten a. M.", daß die Passiven sich auf 195,000 Gulden belaufen und die Gläubiger zumeist dem Brünner Platze angehören. Von den Falliten wurde zuerst ein außergerichtlicher Ausgleich angestrebt und ein 30procentiger Ausgleich angeboten; jedoch konnte ein Einvernehmen nicht erzielt werden. Durch dieses Falliment wird auch der Stand der Concursmasse Slama alterirt, da dieselbe mit 10,000 fl. betheiligt ist. — Bei den im Monat August d. J. erfolgten Fallimenten ist der Brünner Platz mit einer halben Million Gulden betheiligt, und zwar mit 95,000 fl. bei Slama, mit 35,000 fl. bei Milde, mit 195,000 fl. bei Classen und Conrad und mit 125,000 fl. bei auswärtigen Firmen. Der factische Verlust dürfte sich jedoch auf 350,000 fl. reduciren, da doch ein 30procentiger Quotient erhofft wird.

**[Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.]** Wie die „Berl. Börsenzeitung" schreibt, sind die Vorverhandlungen wegen Uebergangs der Halle-Sorau-Gubener Eisenahn in den Besitz des Staats zwar zu einem vollständigen Abschluß gelangt, indessen steht die Verwirklichung doch noch keineswegs so nahe bevor, als dies ziemlich allgemein angenommen zu werden scheint. Zunächst dürfte in dieser Beziehung darauf hinzuweisen sein, daß der Betriebs-Vertrag, welcher zur Zeit mit der Berlin-Görlitzer Eisenbahn besteht, an eine einjährige Aufkündigung gebunden ist, daß diese Kündigung stets nur am 1. April jeden Jahres erfolgen darf, daß sie am 1. April des laufenden Jahres thatsächlich nicht erfolgt ist und daher frühestens zum 1. April 1876 stattfinden kann, vor dem Jahre 1877 daher thatsächlich das gegenwärtige Vertragsverhältniß nicht zu lösen ist. Demnächst wird es aber auch für den wirklichen Abschluß des betreffenden Staatsvertrags zunächst noch einer Mitwirkung der Kammern bedürfen, denn eine Vorbedingung für die Ueberlassung des Betriebes der Bahn an den Staat bildet die Uebernahme einer staatlichen Garantie mit 4½ pCt. für die zur Zeit noch unbegebene, wenngleich bereits verpfändete zweite Prioritätsanleihe der Bahn. Bei den Grundsätzen, welche innerhalb des Landtages hinsichtlich des helfenden Einschreitens des Staates für nothleidende Bahnen bei verschiedenen Veranlassungen kundgegeben worden sind und die Billigung der Majorität erlangt haben, wird es aber keinesfalls leicht sein, die Zustimmung zu einer derartigen Garantie zu erhalten und ehe wiederum dieser Vorbedingung genügt ist, liegt für die betreffende Gesellschaft gar kein Grund zum Abschluß des Vertrages mit der Regierung vor. Es ergiebt sich aus diesem Sachverhalt, daß, wie wir Eingangs sagten, die definitive Regelung und Consolidirung der Verhältnisse der Halle-Gubener-Sorauer Bahn nicht als unter allen Umständen gesichert angesehen werden darf.

**[Oesterreichische (Lomb.) Südbahn.]** Die Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft hat dem Schiedsgerichte, welches über die zwischen ihr und der italienischen Regierung bestehenden Differenzen zu entscheiden hat, ein vom Commendatore Cavagnola redigirtes Memorandum übergeben, in welchem eine Erhöhung der Tarife gefordert wird.

**[Galizisch-deutsche Getreidetarife.]** Wir haben vor Kurzem die hiesigen Interessenten darauf aufmerksam gemacht, ihre Bemühungen um Prolongation des galizisch-deutschen Getreidetarifs mit denen der Stettiner Kaufmannschaft zu vereinen; wir wissen nicht, ob irgend welcher Schritt von hier aus geschehen ist, dagegen ersehen wir aus nachstehender Notiz der „Börsenzeitung", daß es damit zu spät ist. Das genannte Blatt schreibt: Die vielbesprochenen Galizisch-Deutschen Getreide-Ausnahmetarife vom 15. März und 1. April dieses Jahres treten mit dem 31. August außer Kraft, so daß mit dem 1. September für den Getreideverkehr zwischen Galizien und Deutschland der frühere Specialtarif vom 1. Februar maßgebend wird. Die Vorstellungen der Stettiner Kaufmannschaft bei den betheiligten Bahnverwaltungen, den Ausnahmetarif zu prolongiren, sind somit vergeblich gewesen. Bekanntlich war es den Bemühungen der Breslauer Kaufmannschaft gelungen, die Ausdehnung des ursprünglich nur für Stettin vereinbarten Tarifes auf Breslau durchzusetzen, es wird somit auch der Breslauer Getreidehandel dadurch betroffen.

**Southampton**, 17. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Rhein", Capt. E. Brickenstein, welches am 7. d. von Newyork abgegangen war, ist heute 10 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen und hat um Mittag die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 295 Passagiere und volle Ladung.

**Southampton**, 20. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio", Capt. G. Meyer, welches am 7. d. von Baltimore abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen und hat um 1 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt.

**Bremen**, 21. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Main", Capt. E. Leist, hat heute die vierte diesjährige Reise via Southampton nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten.

**Newyork**, 21. August. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Mosel", Capt. H. A. F. Neynaber, welches am 7. d. von Bremen und am 10. d. von Southampton abgegangen war, ist heute Mittag wohlbehalten hier angekommen.

# Berliner Börse vom 24. August 1875.

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 3½ | 170,30 bz |
| do. do. | 2 M. | 3½ | 169,40 bz |
| Augsburg 100 Fl. | 2 M. | 4 | — — |
| Frankf.a.M.100 Fl. | 2 M. | 4 | — — |
| Leipzig 100 Thlr. | 8 T. | 5 | — — |
| London 1 Lst. | 3 M. | 2 | 20,275 bz |
| Paris 100 Fres. | 8 T. | 4 | 80,90 bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 M. | 4 | 275,90 bz |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 4 | 278,20 bz |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 4½ | 181,00 bz |
| do. do. | 2 M. | 4½ | 180,00 bz |

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | — — |
| Staats-Anl. 4½%ige | 4½ | — — |
| do. consolid. | 4½ | 105,75 bz |
| do. 4%ige. | 4 | 98,50 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 92,75 bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 145,00 B |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 102,50 bz |
| Pfandbr. Berliner | 4½ | 101,50 bz |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 86,75 bz |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 95,25 bz |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 86,25 B |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 98,90 bzG |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 98,40 bz |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 97,30 bz |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 97,80 bz |
| Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein. | 4 | 98,75 G |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 98,25 B |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 97,80 G |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 121,80 bz |
| Baierische 4% Anleihe | 4 | 123,25 bz |
| Cöln-Mind. Prämiensch. | 3½ | 109,00 bzG |

Kurh. 40 Thlr.-Loose 256,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 142,50 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 78,20 bz
Oldenburger Loose 137,00 B

| | |
|---|---|
| Louisd. — — d. — | Fremd. Bkn. 99,85 bz |
| Ducaten 9,56 bz | Oest. Bkn. 181,80 bz |
| Sover 20,41 bzG | do. Silbergld. 185,20 G |
| Napoleons 16,24 bz | do. ¼-Guld. 184,50 G |
| Imperials 16,715 bz | Russ. Bkn. 278,90 bz |
| Dollars 4,19 bzG | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Krupp'sche Partial Obl. | 5 | 103,60 G |
| Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B | 4½ | 100,50 bz |
| do. do. | 5 | 101 bz |
| Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb | 4½ | 95,75 bzG |
| Kündbr. Cent.-Bod. Cr. | 4½ | 100,10 G |
| Unkünd. do. (1872) | 5 | 102,75 G |
| do. rückbz. à 110 | 5 | 107,25 G |
| do. do. do. | 4½ | 101,25 bz |
| Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B. | 5 | 104,75 bzG |
| do. III. Em. do. | 5 | 101,50 bzG |
| Kündb. Hyp.-Schuld. do. | 5 | 100,00 G |
| Hyp. Anth. Nord-G.-C.B. | 5 | 101,50 bz |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | 5 | 106,50 B |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 109,70 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 107,00 bz |
| do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110 | 5 | 104,30 bzG |
| do. 4½ do. do. m. 110 | 4½ | 99,10 G |
| Meininger Präm.-Pfd. | 4 | 103,40 B |
| Oest. Silberpfandbr. | 5½ | 59,25 bz |
| do. Hyp. Crd. Pfndbr. | 5 | 64 B |
| Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge. | 5 | 90,00 bz |
| Schles. Bodencr. Pfndbr. | 5 | 100,60 B |
| do. do. | 4½ | 95 G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 102,60 G |
| Wiener Silberpfandbr. | 5½ | 58,75 bzG |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silberrente | 4⅕ | 65,50 bz |
| do. Papierrente | 4⅕ | 62,70 bzG |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 112,10 bzB |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 118,50-25 bz |
| do. Credit-Loose | — | 356,50 bzG |
| do. 64er Loose | — | 313,00 bzB |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 193,50 bzG |
| do. do. 1866 | 5 | 193,50 bzG |
| do. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | 93,00 bz |
| Russ.-Pol. Schatz-Obl. | 4 | 88,00 bz |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | — — |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 71,20 bz |
| Amerik. rucks. p. 1881 | 6 | 104,50 bz |
| do. do. p. 1885 | 6 | 100,30 bzG |
| do. 5% Anleihe | 5 | 100,60 bzG |
| Französische Rente | 5 | — — |
| Ital. neue 5% Anleihe | 5 | 72,40 bz |
| Ital. Tabak-Oblig. | 6 | 100,10 bzG |
| Raab-Grazer 100 Thlr. L. | 4 | 82,50 bz |
| Rumänische Anleihe | 8 | 104,00 G |
| Türkische Anleihe | 5 | 36,75 bz |
| Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl. | 5 | 75,50 bz |

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 41,00 B
Türken-Loose 88,00 bzB

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 99,60 G |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 86,00 G |
| do. do. VI. | 4½ | 99,10 G |
| do. Hess. Nordbahn | 5 | 103,25 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 103,25 G |
| do. | 4½ | 96,30 G |
| do. Lit. C. | 4½ | 97,00 B |
| Breslau-Freib. Litt. D. | 4½ | — — |
| do. do. E. | 4½ | — — |
| do. do. F. | 4½ | — — |
| do. do. G. | 4½ | 95,60 G |
| do. do. H. | 4½ | — — |
| do. do. J. | 4½ | — — 93,60 B |
| Cöln-Minden III. | 4 | 92,60 G |
| do. do. | 4½ | — — |
| do. IV. | 4 | — |
| do. V. | 4 | 91,90 G |
| Halle-Sorau-Guben | 5 | 93,75 bzG |
| Hannover-Altenbeken | 4½ | — — |
| Märkisch-Posener | 5 | — — |
| N.-M. Staatsb. I. Ser. | 4 | — — |
| do. do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. do. Obl. I. u. II. | 4 | 97,50 G |
| do. do. III. Ser. | 4 | 97 G |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 92,75 G |
| do. E. | 3½ | — — |
| do. F. | 4½ | — — |
| do. G. | 4½ | — — |
| do. H. | 4½ | 102,70 B |
| do. | 5 | 104,25 bz |
| do. von 1873 | 4 | — — |
| do. von 1874 | 4½ | 98,50 bz |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | — |
| do. Cosel-Oderb. | 4 | — — |
| do. do. | 5 | 104,40 bzG |
| do. Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. do. III. Em. | 4½ | — |
| do. Ndrschl. Zwgb. | 3½ | 79 G |
| Ostpreuss. Südbahn | 5 | 103,10 G |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 5 | 104,25 G |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | 99,75 G |
| Chemnitz-Komotau | 5 | 57,00 B |
| Dux-Bodenbach | 5 | 67,60 G |
| do. II. Emission | 5 | 56,00 B |
| Prag-Dux | fr. | 22,75 bzB |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 90,90 bz |
| do. do. neue | 5 | 88,40 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 69,25 bzG |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 63,70 bzG |
| Ung. Ostbahn | 5 | 69,90 etbzB |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 72,00 etbzG |
| do. do. II. | 5 | 75,00 etbzG |
| do. do. III. | 5 | 65,20 bz |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 62,70 B |
| Mähr.-Schl. Centralbahn | fr. | 26,60 G |
| do. neue | fr. | — — |
| Kronpr. Rudolph-Bahn | 5 | 78,50 G |
| Oesterr.-Französische | 3 | 318,75 bzB |
| do. do. neue | 3 | 314,50 bzB |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 235,50 bz |
| do. neue | 3 | 237,25 bz |
| do. Obligationen | 5 | 89,75 etbzG |
| Warschau-Wien II. | 5 | 100,25 B |
| do. III. | 5 | 99,10 G |
| do. IV. | 5 | 98,70 G |

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1873 | 1874 | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 1½ | 1 | 4 | 26,10 bzG |
| Berg.-Märkische | 3 | 3 | 4 | 80 bz |
| Berlin-Anhalt | 16 | 8½ | 4 | 107,25 bzB |
| do. Dresden | 5 | 5 | 5 | 40,50 bzG |
| Berlin-Görlitz | 3 | 0 | 4 | 44,70 bzB |
| Berlin-Hamburg | 10 | 12½ | 4 | 180,10 bz |
| Berl. Nordbahn | 5 | 0 | fr. | 1 G |
| Berl.-Postd.-Magd. | 4 | 1½ | 4 | 67,50 bzG |
| Berlin-Stettin | 16½ | 9 11/20 | 4 | 122,90 bzB |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 5 | 84,40 bz |
| Breslau-Freib. | 8 | 7½ | 4 | 80 bz |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | — — |
| Cöln-Minden | 8 4/20 | 6 9/20 | 4 | 91,25-25 bz |
| do. neue | 5 | 5 | 5 | 101,50 bzG |
| Cuxhav. Eisenb. | 6 | 6 | 6 | — |
| Dux-Bodenbach B | 0 | 0 | 4 | 23 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-B. | 8,67 | 8½ | 4 | 98-98 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 4 | 13,50 bzG |
| Hannover-Altenb. | 0 | 0 | 4 | 15,90 bz |
| Kaschau-Oderbrg. | 5 | 5 | 5 | 54,50 bz |
| Kronpr. Rudolphb. | 5 | 5 | 5 | 58 bz |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9 | 4 | 177,75 B |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 21,50 bzB |
| Magdeb.-Halberst. | 6 | 3 | 4 | 56,40 bzG |
| Magdeb.-Leipzig | 14 | 14 | 4 | 213,20 bz |
| do. Lit. B. | 4 | 4 | 4 | 91,25 bzG |
| Mainz-Ludwigsh. | 8 | 6 | 4 | 99,10 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 98,25 B |
| Oberschl. A. C. D. | 13⅗ | 12 | 3½ | 143 bzB |
| do. B. | 13⅗ | 12 | 3½ | 132,50 bz |
| do. E. | — | — | 3½ | 135,75 bz |
| Oester.-Fr.-St.-B. | 10 | 8 | 4 | 481,50-84,50 b |
| Oest. Nordwestb. | 5 | 5 | 5 | 257 G |
| Oester. südl. St.-B. | 3 | 1⅕ | 4 | 172,50-73,50 b |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 41,10 bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6½ | 6½ | 4 | 105 bz |
| Reichenberg-Pard | 4½ | 4½ | 4½ | 64 bz |
| Rheinische | 9 | 8 | 4 | 109,90 bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 16,60 bz |
| Rumän. Eisenbahn | 6 | 4 | 4 | 27-26,25 bz |
| Schweiz Westbahn | 1⅗ | 0 | 4 | 10,50 bz |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 101,30 bz |
| Thüringer | 7¼ | 7½ | 4 | 114,10 bzB |
| Warschau-Wien | 11 | 10 | 4 | 246 bzB |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Görlitzer | 5 | 5 | 5 | 82,10 bz |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 0 | fr. | 2,20 bzG |
| Breslau Warschau | 0 | 0 | 5 | 30 G |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 5 | 25,50 bz |
| Hannover-Altenb. | 0 | 0 | 5 | 33 bzG |
| Kohlfurt-Falkenb. | 5 | 2½ | 5 | 50,10 G |
| Märkisch-Posener | 0 | 0 | 5 | 63,60 bz |
| Magdeb.-Halberst. | 3½ | 3½ | 3½ | 57,50 bzB |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 87 bzB |
| Ostpr. Südbahn | 0 | 0 | 5 | 85,60 G |
| Pomm. Centralb. | 0 | 0 | fr. | 0,80 bz |
| Rechte O.-U.-Bahn | 6½ | 6½ | 5 | 108,30 bz |
| Rum. (40% Einz.) | 8 | 8 | 8 | 87,50 bzG |
| Saal-Bahn | 5 | 3¼ | 5 | 35 G |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| AngloDeutsche Bk. | 0 | 0 | 4 | 44 B |
| Allg. Deut. Hand.-G | — | 5 | 4 | conv. 38 B |
| Berl. Bankverein | 5⅓ | 4½ | 4 | 74,10 bz |
| Berl. Kassen-Ver. | 29 | 19⅕ | 4 | 248 G |
| Berl. Handels-Ges. | 6½ | 7 | 4 | 113,50 bz |
| do. Prod.-u. Hdls. B. | 3⅓ | 10½ | 4 | 86,25 bzG |
| Braunschw. Bank | 9 | 7½ | 4 | 97,25 G |
| Bresl. Disc.-Bank | 2½ | 4 | 4 | 72 G |
| do. Hand. u.-Entrp. | 5 | 0 | 4 | — |
| Bresl. Maklerbank | 0 | 0 | 4 | — — |
| Bresl. Mkl.-Ver.-B. | 5 | 4 | 4 | — — |
| Bresl. Wechslerb. | 6 | 3½ | 4 | 69 B |
| Centralb. f. Ind. u. Hand. | 4 | 4 | 4 | 70,90 bzG |
| Coburg. Cred.-Bk. | 4 | 4½ | 4 | 70 G |
| Danziger Priv.-Bk. | 7⅓ | 6 | 4 | 117,25 bzG |
| Darmst. Creditbk. | 10 | 10 | 4 | 125,10 bz |
| Darmst. Zettelbk. | 7 3/10 | 6½ | 4 | 97,20 G |
| Deutsche Bank | 4 | 5 | 4 | 78,10 G |
| do. Reichsbank | — | .. | fr. | 151,60 bz |
| do. Hyp.-B. Berlin | 5 | 7½ | 4 | 96,25 G |
| Deutsche Unionsb. | 1 | 3 | 4 | 73,50 bz |
| Disc.-Com.-A. | 14 | 12 | 4 | 153 bz ult. |
| Genossensch.-Bk. | 3 | 6 | 4 | 100,75 G [153- |
| do. junge | 3 | 6 | 4 | 99 B [52,50 |
| Gwb. Schuster u. C. | 0 | 0 | 4 | 58 B [bz |
| Goth. Grundcred. B | 8 | 9 | 4 | 114,70 bzB |
| Hamb. Vereins-B. | 10 5/9 | 11⅑ | 4 | 120 bz |
| Hannov. Bank | 7⅗ | 6⅔ | 4 | 102,25 B |
| do. Disc.-Bk. | 0 | 0 | 4 | 82,25 G |
| Königsb. do. | 0 | 5⅔ | 4 | 85,50 bzG |
| Lndw. B. Kwilecki | 0 | — | 4 | 67 G |
| Leip. Cred.-Anst. | 9⅔ | 9⅔ | 4 | 135,50 B |
| Luxemburg. Bank | 8⅔ | 9 | 4 | 108,25 B |
| Magdeburger do. | 6 8/19 | 5½ | 4 | 106 G |
| Meininger do. | 5 | 4 | 4 | 83 bzG |
| Moldauer Lds.-Bk. | 5 | 3 | 4 | 49 bzB |
| Nordd. Bank | 10⅘ | 10 | 4 | 137 bz |
| Nordd. Grundcr. B. | 7½ | 9½ | 4 | 106 bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 0 | 0 | 4 | 58 etbzB |
| Oest. Cred.-Actien | 5⅓ | 6⅔ | 4 | 370,50-50 bz |
| Ostdeutsche Bank | 4 | 6 | 4 | 79,50 B |
| PosnerProv.-Bank | 7⅓ | 6 | 4 | 98,25 G |
| Preuss. Bank-Act. | 20 | 12⅔ | 4½ | 163,75 bz |
| Pr.-Bod.-Cr.-Act. B. | 0 | 8 | 4 | 98 bzG |
| Pr- Cent.-Bod.-Cr. | 9½ | 9½ | 4 | 118,50 bzG |
| Sächs. B 60% I. S. | 12 | 10½ | 4 | 120,75 B |
| Sächs. Cred.-Bank | 0 | 5 | 4 | 84 G |
| Schl. Bank.-Ver. | 6 | 6 | 4 | 96,25 bzG |
| Schl. Vereinsbank | 7 | 5 | 4 | 88 G |
| Thüringer Bank | 8 | 6 | 4 | 82,40 bzG |
| Weimar. Bank | 5 | 5¼ | 4 | 79,25 G |
| Wiener Unionsb. | 0 | 5 | 4 | 148 B |

(In Liquidation.)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 0 | — | fr. | 68,25 bzG |
| Berl. Lomb.-Bank | 0 | — | fr. | 9 B |
| Berl. Makler-Bank | 0 | — | fr. | — — |
| Berl. Prod.-Makl. B | 12⅔ | 0 | fr. | — — |
| Berl. Wechslerbk. | 0 | — | fr. | 108 G |
| Br. Pr.-Wechsl.-B. | 0 | 0 | fr. | 68 B |
| Centralb. f. Genos. | 0 | — | fr. | 81,75 B |
| Hessische Bank | 0 | 0 | fr. | 66 B |
| Nrdschl. Cassenv. | 0 | — | fr. | 0,20 G |
| Pos. Pr.-Wechsl.-B | 0 | — | fr. | 0,30 G |
| Pr. Credit-Anstalt | 0 | — | fr. | 54 bzB |
| Prov.-Wechsl.-Bk. | 0 | — | fr. | — — |
| Schl. Centralbank | 8 | 2 | fr. | — — |
| Ver.-Bk. Quistorp | 0 | — | fr. | 18 etbzG |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Baugess. Plessner | 0 | 0 | fr. | — — |
| Berl-Eisenb.-Bd. A. | 6⅔ | 7½ | fr. | 140 B |
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | 0 | 4 | 17 bz |
| do. Reichs- u. Co.-E. | 8 | 4 | 4 | 72,20 bz |
| Märk. Sch. Masch. G. | 0 | 4 | 4 | 23,25 bzG |
| Nordd. Papierfabr. | 0 | 4 | 4 | 25,75 bz |
| Westend, Com.-G. | 0 | — | fr. | 12,25 etbzG |
| Pr. Hyp. Vers-Act. | 17⅗ | 18⅗ | 4 | 128,50 bz |
| Schl. Feuervers. | 18 | 17 | 4 | 615 B |
| Donnersmarkhütte | 6 | 4 | 4 | 27,75 bz |
| Dortm. Union | 0 | — | 4 | 13,70 bzB |
| Königs- u. Laurah | 20 | 10 | 4 | 90,50-90 bz |
| Lauchhammer | 2 | — | 4 | 28,75 bz |
| Marienhütte | 6 | 7½ | 4 | 59 G |
| Minerva | 0 | — | fr. | — — |
| Moritzhütte | 5 | 0 | 4 | 30 G |
| OSchl. Eisenwerk | 0 | 1 | 4 | 19,75 G |
| Redenhütte | 2 | 0 | 4 | 7,25 bz |
| Schl. Kohlenwerk | 1 | — | 4 | 35 B |
| Schles. Zinkh.-Act. | 8 | 7 | 4 | 88 B |
| do. St.-Pr.-Act. | 8 | 7 | 4½ | 92 G |
| Tarnowitz. Bergb. | 16 | 0 | 4 | 62,25 G |
| Vorwärtshütte | 7 | 1 | 4 | 24,50 B |
| Baltischer Lloyd | 0 | 0 | 4 | 30 bzG |
| Bresl. Bierbrauer. | 0 | — | 4 | — — |
| Bresl. E.-Wagenb. | 3⅓ | 6⅔ | 4 | 54,75 B |
| do. ver. Oelfabr. | 8 | 5 | 4 | 51,50 G |
| Erdm. Spinnerei | 7 | 4 | 4 | 34,50 G |
| Görlitz, Eisenb.-B. | 0 | — | 4 | 38,90 G |
| Hoffm's Wag.-Fab. | 5⅓ | 0 | 4 | 24 B |
| O.Schl. Eisenb.-B. | 5 | 2 | 4 | 46,50 G |
| Schles. Leinenind. | 9 | 7½ | 4 | 91,50 bzB |
| S Act.-Br. (Scholtz) | 0 | — | fr. | 30,50 G |
| do. Porzellan | 7 | 6 | 4 | 32,25 bz |
| Schl. Tuchfabrik. | 0 | — | 4 | 0,75 B [G |
| do. Wagenb.-Anst. | 0 | 0 | 4 | — — [80 |
| Schl. Wollw.-Fabr. | 6 | — | 4 | 27,50 G conv. |
| Wilhelmshütte MA | 10 | — | 4 | 69 G |

## Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Wien**, 24. August. Die „Politische Correspondenz" bringt Ausführliches über die Ereignisse in der Herzegowina und Bosnien, wovon hervorzuheben ist: Der für heute anberaumte Insurgentenangriff auf Trebinje unterbleibt vorläufig in Folge von Weisungen aus Cetinje. Vorgestern wurden in Kleck zwei weitere türkische Nizambataillone mit Nedja Pascha ausgeschifft. Aus Bosnien flüchten zahlreiche Familien mit Hab und Gut auf österreichisches Gebiet.

Die „Polit. Corresp." bespricht die jüngste Kundgebung der „Times" bezüglich der Stellung Englands zur Frage der Herzegowina und die Annäherung Englands an die in Constantinopel vertretene Politik der Nordmächte und hebt constatirend hervor, daß dagegen von der Absicht des britischen auswärtigen Amtes, die Anschauungen der drei Kaisermächte in der Frage der Herzegowina und Bosniens durch Ansinnen von den neuesten der „Times" conformen Vorschlägen überflügeln zu wollen, an unterrichteter Stelle nichts bekannt und auch kaum anzunehmen sei, daß England der Pforte etwas zumuthen sollte, woran die Nordmächte bei ihren bisherigen freundschaftlichen Anerbietungen in Constantinopel nicht entfernt gedacht haben.

**Wien**, 24. August, Abends. Bis Mittag bei der Fruchtbörse protocollirte Verkäufe prompt lieferbare: 50,000 Weizen, 60,000 Korn, 150,000 Gerste, 30,000 Hafer, 20,000 Kukuruz, 50,000 Metzen Hülsenfrüchte, Raps und Malz. Sämmtliche Verkäufe in effectiven Waaren und wird der Verkehr darin ohne Termingeschäft auf das Doppelte geschätzt. Preise gegen Sonnabend in Artikeln unwesentlich billiger, heute stieg die Anzahl der ausgegebenen Karten auf 6000.

**Paris**, 25. August. Proceß Meissounier und 10 mitangeklagte wegen Verurtheilung zur Hinrichtung und Spionage beschuldigten Nationalgardisten Thiboult unter der Commune vom 12. Mai 1871.

Das Kriegsgericht verurtheilte Meissounier und Boutemps zu Todesstrafe, zwei Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, die übrigen zu geringeren Strafen.

**London**, 23. August. Dem Rathe der auswärtigen Bondsinhaber ist eine amtliche Anzeige aus Cairo des Inhalts zugegangen, daß im Januar nächsten Jahres ein specieller Nachweis der Einnahmen und Ausgaben Egyptens veröffentlicht werden solle.

**Belgrad**, 24. August. Der diplomatische Agent Serbiens in Wien Zukics ist heute hierher berufen.

(C. Hirsch telegraphisches Bureau.)

**Belgrad**, 24. August. Das Organ der Regierung „Vidovdan" weist auf die Aussichtslosigkeit einer Intervention der Großmächte hin, da die Insurgenten die Niederlegung der Waffen ablehnen und erst nach errungener Selbstständigkeit des Landes in Unterhandlungen eingehen werden.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Frankfurt a. M.**, 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 203, 85 Pariser do. 81, 00. Wiener do. 181, 30, Böhmische Westbahn 168¼. Elisabethbahn 157½. Galizier 196¼. Franzosen*) 242. Lombarden*) 85¾. Nordwestbahn 128. Silberrente 66 Papierrente 63⅛. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 102⅞. Amerikaner 1882 —. 1860er Loose 118⅞. 1864er Loose 311, 00. Creditactien*) 184⅞. Bankactien 827, 00. Darmstädter Bank 125. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73. Frankfurter Bankverein 72⅝. do. Wechslerbank 74⅝. Oesterr.-deutsche Bank 80. Meininger Bank 82¾. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 100. Oberhessen —. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 170, 40. do. Schatzanweisungen alte 95¾. do. Schatzanw. neue 95¼. do. Ostb.-Obl. II. 66¼. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 87¾. Reichsbank-Antheilscheine 151¼. — Privatdiscont — pCt. — Internationale Speculationswerthe matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 182⅞, Franzosen 240¾, Lombarden 84¾. Reichsbank 150⅞.

*) per medio resp. per ultimo.

**Hamburg**, 24. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 117, Silberrente 66, Credit-Actien 183½, Nordwestbahn —, 1860er Loose 118½, Franzosen 603½, Lombarden 213, Italienische Rente 72½. Vereins-Bank 118¾, Laurahütte 90, Commerzbank 79¾, do. II. Em. —, Norddeutsche 135⅞, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 44, do. neue 66, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 —, Köln.-Mind. St.-A. 91¼, Rhein. Eisenb. do. 109⅞, Bergisch-Märk. do. 79¼, Disconto 4¼ pCt. — Etwas fester.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 82.

Wechselnotirungen: London lang 20, 28 Br., 20, 22 Gld., London kurz 20, 39 Br., 20, 31 Gld., Amsterdam 169, 30 Br., 168, 50 Gld., Wien 180, 00 Br., 178, 00 Gld., Paris 80, 40 Br., 79, 80 Gld., Petersburger Wechsel 276, 00 Br., 274, 00 Gld., Frankfurt a. M. pr. 100 Mk. 98, 90 Br., 98, 60 Gd.

**Hamburg**, 24. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine flau. Weizen pr. August 216 Br., 214 Gd., per Septbr.-Octbr. per 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. Roggen per Aug. 157 Br., 156 Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 1000 Kilo 157 Br., 156 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco und per October 62, per Mai per 200 Pfd. 65¼. Spiritus ruhig, per August und per Sepbr.-October 38, per October-November 39½, per November-December per 100 Liter 100 pCt. 40. — Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 10 Br., 10, 00 Gd., per August 10, 00 Gd., per September-December 10, 40 Gd. — Wetter: —.

**Liverpool**, 24. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 1000 Ballen amerikanische, 13,000 Ballen ostindische.

**Liverpool**, 24. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 B. Fest. Middl. Orleans 7⁵⁄₁₆, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼.

**Petersburg**, 24. August, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 32 31/32. do. Hamburg 3 Mt. 281¼. do. Amsterdam 3 Mt. 165⅝. do. Paris 3 Mt. 347⅝. 1864er Präm.-Anleihe (gestplt.) 218. 1866er Präm.-Anleihe (gstplt.) 218. ½-Imperials 5,96. Große Russ. Eisenbahn 157. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 106½.

**Petersburg**, 24. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 50, 00, per August 50, 00. — Weizen loco 12, 00, pr. August —. Roggen loco 6, 90, per August —. Hafer loco 4, 60, per August —, —. Hanf loco 32, 00. Leinsaat (9 Pud) 12, 00, per August loco —, —. Wetter: Veränderlich.

**Danzig**, 24. August, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen niedriger, Umsatz 100 Tonnen, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 200, 00, hellbunter 205, 00 - 209, 00, hochbunt und glasig 220, 00, 126pfd. per August —, —, per Septbr.-October 209, 00. — Roggen unverändert, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht inländischer 158, 00, pr. August —, pr. September-October 158, 00. Kleine Gerste per 2000 Pfund Zollgewicht 130, 00, große Gerste per 2000 Pfd. Zollgewicht 154, 00. Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht loco 156, 00. Hafer per 2000 Pfd. Zollgewicht loco 150, 00. Rübsen per 2000 Pfd. Zollgewicht loco 270, 00—275, 00, pr. August-September 277, 00. Wetter: —.

**Bremen**, 24. August. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 10, pr. September 10, 15, pr. October 10, 35, pr. November-Decbr. 10, 60. Fest.

**Berlin**, 24. August. [Productenbericht.] Roggen etwas niedriger bei sehr mäßigem Umsatz auf Termine. Schließlich fehlte es an Abgebern. Loco ist russischer Roggen gut verkäuflich, inländischer aber wenig beachtet. — Roggenmehl matter. — Weizen flau und niedriger, es ist heute ziemlich viel realisirt worden. — Hafer loco schwach preishaltend. Termine still und matt. — Rüböl wenig beachtet, Preise neigten zum Rückschritt — Spiritus sehr matt und billiger verkauft. Umsatz beschränkt.

Weizen loco 192—226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber märkischer — M. ab Bahn bez., weißer polnischer — M. bez., pr. Juli-August 209½—208½—209 M. bez., pr. August-September 209½—208½—209 M. bez., pr. September-October 209½—208½—209 M. bez., pr. October-November 215—213½—214 M. bez., pr. November-December 218—216½—217 M. bez., pr. April-Mai 1876 224—222—223 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 154—171 M. nach Qualität gefordert, schwimmend 161½—162½ M. bez., russischer 154—156 M. ab Kahn bez., geringer russischer — M. bez., neuer inländischer 162—168 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. bez., alter inländischer — M. bez., pr. Juli-August 157—157½ M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 156—156½ M. bez., pr. October-November 157—158 M. bez., pr. November-December 158½—159 M. bez., pr. Frühjahr — M. bez. — Gekündigt 4000 Ctnr. Kündigungspreis 173 (?) M. — Gerste loco 150—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 129—190 M. nach Qualität gefordert, neuer schlesischer 153—167½ M. ab Bahn bez., ostpreußischer 157—183 M. bez., westpreußischer 157—183 M. bez., russischer 157—187 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., pommerscher 166-187 M. bez., mecklenburger 166—187 M. bez., neuer sächsischer — M. ab Bahn bez., pr. Juli-August 173 M. nom., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 168—167½—168 M. bez., pr. October-November 167 M. bez., pr. November-December 166 M. Gld., pr. Frühjahr 169 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. bez. — Erbsen: Kochwaare 184—233 M., Futterwaare 166—183 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 28,50—27,25 M., Nr. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,00—23,00 M., Nr. 0 und 1 22,75—21,75 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 22,65—60 M. bez., pr. August-September 22,65—60 M. bez., pr. September-October 22,65—60 M. bez., pr. October-November 22,75 M. bez., pr. November-December 22,80 M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Raps, 287—293 M. bez., Rübsen 284—290 M. nach Qualität bez. Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. Juli-August 60 M. bez., pr. August-September 60 M. bez., pr. September-October 60,2 M. bez., pr. October-November 61,2 M. bez., pr. November-December 62,3 M. bez., pr. December-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1876 65 M. bez. — Gekündigt 200 Ctnr. Kündigungspreis 60,5 M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23,5 M. bez., pr. Juli-August 22,3 M. bez., pr. August-September 22,3 M. bez., pr. September-October 22,3—22,2 M. bez., pr. October-November — M. bez., pr. November-December — M. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 56 M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Faß" — M. bez., pr. Juli-August 55,6—3—4 M. bez., pr. August-September 55,6—3—4 M. bez., pr. September-October 55,6—3—4 M. bez., pr. October-November 55,5—2 M. bez., pr. November-December 55,5—2 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 57—56,7—8 M. bez. — Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

**# Breslau**, 25. August, 9¼ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide sehr ruhig, bei reichlichem Angebot, Preise zum Theil unverändert.

**Weizen**, nur zu billigeren Preisen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,00 bis 20,30—22,30 Mark, alter gelber 18,70—20,00—21,50 Mark, neuer gelber 14,25—15,75 bis 17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

**Roggen**, feine Qualiäten preishaltend, geringere sehr vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 14,20 bis 16,30—17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

**Gerste** in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,80 Mark, neue 11,25—12,50—13,50 Mark.

**Hafer** schwach behauptet, per 100 Kilogr. alter 14,80—15,20—17,20 Mark, neuer 12,50—14—15 Mark, feinster über Notiz.

**Mais** stark angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,00 Mark.

**Erbsen** gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

**Bohnen** mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

**Lupinen** mehr offerirt, per 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

**Wicken** wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

**Oelsaaten** in sehr fester Haltung.

**Schlaglein** schwach offerirt.

| Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 27 | 20 | 25 | 50 | 24 | — |
| Winterraps | 27 | 25 | 26 | 25 | 25 | 25 |
| Winterrübsen | 26 | 75 | 25 | 50 | 24 | 75 |
| Sommerrübsen | — | — | — | — | — | — |
| Leindotter | — | — | — | — | — | — |

**Rapskuchen** preishaltend, pr. 50 Kilogr. 7,50—7,80 Mark, Wintermonate 7,50 Mark.

**Leinkuchen** hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 11—11,30 Mark.

**Kleesamen** ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

**Mehl** in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30—31 Mark, Roggen fein 27,50—28,50 Mark, Hausbacken 25,50—26,50 Mark, Roggen-Futtermehl 10,50—11,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9 Mark.

## Telegraphische Witterungsberichte vom 24. August.

| Ort. | Bar. Par. Lin. | Therm. Reaum. | Abweich. vom Mittel. | Windrichtung und Stärke. | Allgemeine Himmels-Ansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Auswärtige | Stationen: | | |
| 7 Haparanda | 348,2 | 8,3 | — | S. schwach. | heiter. |
| 7 Petersburg | 336,9 | 8,3 | — | ONO. schwach. | bedeckt. |
| Riga | — | — | — | — | — |
| 7 Moskau | 331,3 | 8,6 | — | SW. schwach. | bedeckt. |
| 7 Stockholm | 337,0 | 8,6 | — | Windstille. | Nebel. |
| 7 Skudesnäs | 335,3 | 13,3 | — | S. stark. | bedeckt. |
| 7 Gröningen | 337,4 | 13,6 | — | S. stille. | bewölkt. |
| 7 Helder | 337,1 | 13,1 | — | S. z. SO. s. schw. | — |
| 7 Hernösand | 337,3 | 10,5 | — | SO. schwach. | halb bewölkt. |
| 7 Christiansd. | 333,8 | 11,5 | — | OSO. schwach. | bewölkt. |
| 7 Paris | 336,9 | 13,5 | — | SO. stille. | bewölkt. |
| Morg. | | Preußische | Stationen: | | |
| 6 Memel | 337,7 | 9,1 | — 1,9 | S. schwach. | zieml. heiter. |
| 7 Königsberg | 337,1 | 10,6 | — 1,0 | SW. s. schw. | heiter. |
| 6 Danzig | 336,5 | 10,4 | — 0,3 | — | bedeckt. |
| 7 Cöslin | 337,3 | 11,4 | 0,7 | W. s. schwach. | trübe. |
| 6 Stettin | 336,9 | 12,8 | 2,1 | — | wenig bewölkt. |
| 6 Puttbus | 336,4 | 12,0 | 0,8 | W. schwach. | bezogen. |
| 6 Berlin | 336,6 | 12,6 | 1,7 | N. schwach. | bedeckt. |
| 6 Posen | 335,7 | 11,0 | 0,5 | NW. stille. | wolkig. |
| 6 Ratibor | 330,5 | 9,3 | — 0,6 | N. schwach. | heiter. |
| 6 Breslau | 333,4 | 9,5 | — 1,4 | N. schwach. | heiter. |
| 6 Torgau | 335,0 | 9,8 | — 1,2 | W. mäßig. | bedeckt. |
| 6 Münster | 335,0 | 9,9 | — 1,0 | O. s. schwach. | zieml. heiter. |
| 6 Köln | 335,9 | 12,6 | 0,6 | S. schwach. | zieml. bedeckt. |
| 6 Trier | 331,5 | 9,2 | — 1,6 | NO. schwach. | heiter, nebelig. |
| 7 Flensburg | 337,5 | 12,1 | — | S. mäßig. | wolkig. |
| 6 Wiesbaden | 333,4 | 10,0 | — | O. schwach. | heiter. |

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| August 24. 25. | Nachm. 2 U. | Abds. 10 U. | Morg. 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftdruck bei 0° | 332''',88 | 332''',89 | 332''',69 |
| Luftwärme | + 19°,4 | + 14°,1 | + 9°,7 |
| Dunstdruck | 4''',00 | 4''',84 | 4''',22 |
| Dunstsättigung | 40 pCt. | 73 pCt. | 91 pCt. |
| Wind | SO. 1 | SO. 1 | SO. 1 |
| Wetter | heiter. | heiter. | heiter. |

Wärme der Oder ........ 7 Uhr Morgens + 16°,3.

**Breslau**, 25. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.




Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.